



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
99 (1889)**

17 (18.1.1889)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-38618](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-38618)

General-Anzeiger



In der Postliste eingetragen unter Nr. 2288.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Adresse: „Journal Mannheim.“
Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil:
Chef-Redakteur Julius Rasch.
für den lokalen und prov. Theil:
Ernst Müller.
für den Inseratentheil:
K. Apfel.
Rotationsdruck und Verlag der
Dr. G. Haas'schen Buch-
druckerei.
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Sämtlich in Mannheim.

Abonnement:
50 Pfg. monatlich,
Bringerlohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postaus-
schlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate:
Die Colonet-Zeile 20 Pfg.
Die Restamen-Zeile 60 Pfg.
Einzel-Nummern 3 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Mannheimer Journal.

(99. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Nr. 17. (Telephon-Nr. 218.)

Lesesaale und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Freitag, 18. Januar 1889.

Auflage über 11,300 Exemplare.
(Notariell beglaubigt.)

* Der Fall Gesslen.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Anklageschrift in der Untersuchung wider den Gef. Rath Gesslen, von der wir unten einen telegraphischen Auszug wiedergeben. Es ist anzunehmen, daß durch die Veröffentlichung dieses Verfahrens und infolge der dadurch bewirkten Möglichkeit sich über die „Affaire Gesslen“ vollständig zu orientiren, die Anschauungen sich klären und der häßliche Parteistreit, der einer juristischen Frage wegen entbrannte, ein baldiges Ende nehmen werde.

Auf Befehl des Kaisers ist diese amtliche Publikation erfolgt und der eingestandene Zweck derselben geht dahin, den Regierungen und den Reichsangehörigen ein eigenes Urtheil über das Verhalten der Reichsjustizverwaltung in der Untersuchungssache wider Gesslen zu ermöglichen. Der Anklageschrift geht ein Bericht des Reichskanzlers an den Kaiser voraus, welcher die vor einigen Monaten erfolgte Veröffentlichung des Immediatberichts mit dem Hinweis auf die von der reichsfeindlichen Presse im Anschluß an das Kronprinzliche Tagebuch colportirten Gerüchte motivirt. Wie sehr der Reichskanzler im Rechte war, als er eine Schädigung der intimen Beziehungen zu den Bundesstaaten durch einzelne bekannt gewordene Stellen des „Tagebuchs“ befürchtete, das erhellt aus dem Berichte der preussischen Gesandten bei den deutschen Höfen über den Eindruck, den die Publikation dort gemacht hat. Auch mit Bezug auf das Ausland habe die Publikation das Reich doppelt gefährdet: durch Stärkung der kriegerischen Neigung der Deutschland feindlichen Mächte und durch Schwächung des Vertrauens der Bundesgenossen zur Festigkeit des deutschen Reiches. Auch für diese Behauptungen erbringt der Reichskanzler die unwiderleglichen Belege in den Berichten der an den fremden Höfen beglaubigten Botschafter und Gesandten.

Es kann demnach für ehrliche Politiker nicht zweifelhaft sein, daß die Veröffentlichung des Kronprinzlichen Tagebuchs — aus welchen Gründen sie auch erfolgt sein möge — dazu beitragen mußte, die Interessen des Reiches sowohl im Innern, durch die bekannten auf Ausübung eines Zwanges abzielenden Aeußerungen des Kronprinzen, sowie auch nach Außen hin zu schädigen. Die Ueberzeugung, daß sich Herr Gesslen dieser Folgen nicht bewußt war, als er die auszugweise Veröffentlichung des „Tagebuchs“ veranlaßte, hat ihm zwar die Straflosigkeit gesichert, ohne daß durch seine Freilassung eine Verleugnung der im „Immediatbericht“ niedergelegten Anschauungen erfolgt wäre.

Die Veröffentlichung der Anklageschrift hat aber auch eine Thatfache an das Tageslicht gebracht, welche geeignet ist, das deutsche Volk mit Herrn Gesslen zu versöhnen. Es ist festgestellt worden, daß Herr Gesslen der ursprüngliche Verfasser des Erlasses Kaiser Friedrichs und von dessen Proklamation „An mein Volk“ gewesen ist. Diese beiden Aktenstücke, welche als dauernde Gedenksteine den Beginn der kurzen Regierungszeit des großen Dulders auf dem Kaiserthron bezeichnen, sind das unantastbare Eigentum des deutschen Volkes geworden; sie sind mit der unauslöschlichen Erinnerung an Kaiser Friedrich verknüpft. Der Mann, der in dem zweiten deutschen Kaiser die Ueberzeugung von der Wichtigkeit der in den beiden Aktenstücken ausgesprochenen Anschauungen reifen lassen konnte, ist ein guter Patriot, wenn er auch in der Unkenntnis der gefährlichen Folgen, sich einmal zu einem Akt hat hinreissen lassen, der gewiß im Interesse des Reiches besser unterblieben wäre.

Wir lassen hier den telegraphischen Auszug aus der Veröffentlichung des „Reichsanzeigers“ folgen:

Eingeleitet wird diese Publikation des „Reichsanzeigers“ durch einen Erlass Seiner Majestät des Kaisers an den Reichskanzler vom 18. Jan., welcher den Reichskanzler beauftragt, den Bundesregierungen und durch den „Reichsanzeiger“ dem Publikum diejenigen amtlichen Mittheilungen zu machen, welche erforderlich sind, um den Regierungen und den Reichsangehörigen die Bildung eines eigenen Urtheils über das Verhalten der Reichsjustizverwaltung in der Untersuchungssache wider Prof. Gesslen zu ermöglichen. Ein Bericht des Reichskanzlers vom gleichen Tage an Se. Maj. den Kaiser hebt hervor, entgegen der Tendenz der reichsfeindlichen Presse, das Verfahren der Reichsanwaltschaft und des Reichsgerichts im Lichte der Parteilichkeit und der tendenziösen

Verfolgungen darzustellen, sei es ein Bedürfnis der Justizverwaltung, die Möglichkeit eines eigenen, durch die reichsfeindliche Presse nicht gefälschten Urtheils bei den Regierungen und in der öffentlichen Meinung herzustellen. Dies könne nur durch Veröffentlichung des gesammten Materials geschehen. Alsdann folgt der Beschluß des Reichsgerichts vom 4. Januar, sowie die gesammte Anklageschrift.

Aus der Anklageschrift ist hervorzuheben, daß das von Gesslen veröffentlichte Tagebuch ein Excerpt aus einem ihm im März 1878 von dem damaligen Kronprinzen übergebenen, 700 Seiten umfassenden Tagebuch war. Gesslen gibt zu, daß er zur Veröffentlichung keinerlei Ermächtigung gehabt, auch nicht geglaubt habe, daß er eine solche von Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich erhalten werde. Aus Aeußerungen des Generals v. Stosch und des Schriftstellers Dr. Gustav Freitag geht hervor, daß der Kronprinz selbst die Veröffentlichung erst nach sehr langer Zeit für thunlich gehalten habe.

Die Anklageschrift veröffentlicht ferner einzelne Stellen des Tagebuchs, deren Geheimhaltung für das Wohl des Deutschen Reiches erforderlich war. Die bezüglichen Stellen betreffen die Entsendung der deutschen Reichsdelegation, die Beziehungen zur Kurie, zu Rußland, England, Preussens und dessen Garantemächten Belgien und Frankreich. Als Diplomat, Staats- und Völkerrechtslehrer konnte der Angeklagte über den wahren Charakter der veröffentlichten politischen Nachrichten nicht im Zweifel sein, falls er nicht griffelstarr war, was allerdings seine Familie, wie Hamburger Ärzte annahmen, während es der Berliner Stoddyphikus Wolf verneinte, welcher nur eine langjährige Hypochondrie mit periodischen Anfällen von Angst und Verwirrtheit annahm.

Die Motive und der Endzweck der Veröffentlichung liegen, wie die Anklageschrift betont, in der veröffentlichten Distinction der Reichspolitik, welche außerdem im Geheimen bezweckte, die Politik des Reichskanzlers beim Kaiser in Mißkredit zu bringen. Hierfür spreche die von dem Angeklagten entworfene Denkschrift mit dem Titel: „Ausblick auf die Regierung Wilhelms II.“. Aus der Anklageschrift erhellt endlich, daß der Erlass des Kaisers Friedrich an den Reichskanzler nebst dem Ausruf „An mein Volk“ vom 12. März 1888 von Gesslen verfaßt worden ist, und zwar bereits im Juni 1885, als Kaiser Wilhelm in Ems einen tiefen Ohnmachtsanfall hatte. Gesslen habe die Entwürfe damals mit Stosch besprochen und am 28. August 1885 seien sie dem Kronprinzen zugestellt worden. Herr v. Roggenbach und Stosch haben sich übrigens dahin ausgesprochen, daß nach ihrer Ansicht Gesslen sich nicht bewußt gewesen sei, daß seine Veröffentlichung das Wohl des Deutschen Reiches zu gefährden geeignet sei. Weiter folgt ein Brief des Herrn v. Roggenbach vom 24. August und 6. September 1888.

Politische Uebersicht.

2 Mannheim, 17. Januar, Vorm.

Der Wahlauschuss der Centrumspartei hat an die Gesinnungsgenossen im Wahlkreis Offenburg eine Aufforderung zur eifrigsten Betheiligung an der Stichwahl gerichtet. In derselben wird offen die den Ausschuss überraschende geringe Betheiligung in den Bezirken Offenburg und Oberkirch beklagt. Mit Befremden wird auch festgestellt, daß die Sozialisten in der Stadt Offenburg mehr Stimmen aufbrachten, als das Centrum.

Das preussische Abgeordnetenhaus hat gestern die vorjährigen Präsidenten v. Koeller, v. Heermann und v. Benda wieder gewählt. Der Finanzminister Dr. v. Scholz brachte mehrere Vorlagen ein und gab darauf eine Uebersicht über die Finanzlage. Die Rechnungen des Vorjahres schließen mit einem Ueberschuss von 36 Millionen ab, nachdem für Tilgung der Eisenbahnschuld über 43 Millionen verwendet sind. Das laufende Jahr wird voraussichtlich eine Verbesserung der Finanzlage um 62 Millionen ergeben. Der neue Etat bilancirt mit 1513 Millionen bereits unter Berücksichtigung der Ermäßigungen durch die neue Stempelsteuervorlage und der Mehrausgaben für den Kulturbet, insbesondere Erhöhung der Besoldungsschüsse für den ersten Lehrer von 400 auf 500, für den zweiten von 200 auf 300 M. Der Minister schloß mit warmer Anerkennung der Reichsfinanzpolitik und des Entgegenkommens der preussischen Volksvertretung.

Die französische Regierung, welche, beunruhigt durch die Meldung über die Unternehmung des „freien Kosaken“ Aschinow, dem Gouverneur von Dool befahl, das Ausführen von Bewaffneten zu verhindern, will, nach der „Str. B.“, möglicherweise dadurch nur den Schein wahren, da Aschinow 200 Begleiter sich für friedfertige Colonisten ausgeben. Wir haben bereits gestern auf die Zweifelhaftheit der französischen Maßnahme hingewiesen.

Auf die Neujahrswünsche der Stadt Moskau erhielt der Generalgouverneur Fürst Dolgorow ein Handschreiben des Zaren, in welchem es mit Bezugnahme auf den Eisenbahnunfall bei Vorki heißt: Gott hat gewollt, daß im Entsetzen über den Untergang, der uns gedroht, und in der Freude über die Errettung vor uns und der ganzen Welt sich diejenigen Gefühle

unbegrenzter Liebe und Ergebenheit des Volkes offenbaren, welche die Kraft Rußlands bilden und Zaren und Volk zur Treue und zu Thaten begeistern. In das neue Jahr mit dem erneuerten Glauben an das Walten der göttlichen Vorsehung über uns und dem geliebten Vaterlande tretend, siehe ich zu Gott, er möge unsere Gesichte und Handlungen lenken zu seinem Ruhme und zum Wohle Rußlands.

Die zur Verathung über die Reorganisation des serbischen Heeres eingesetzte Commission hat dem Kriegsminister einen Entwurf vorgelegt, welchen derselbe dem großen Generalstab zur Prüfung übergeben hat. Es verlautet, daß König Milan den früheren Finanzminister Wuitsch, einen Radikalen, auf die Stelle des Finanzministers berufen wollte. Derselbe lehnte jedoch ab wegen der verworrenen Finanzlage und weil der König nicht gestatten wollte, daß der frühere Minister Rakitsch wegen der bekannten ungefehligen Ausgabe der Tabaklose zur Reichenschaft gezogen werde. „Erbska Rezaviskost“, das Organ Nikitsch's, gibt Wjatowitsch den Rath, seinem Nachfolger durch geordnete Ausweise klaren Wein über die Finanzlage einzuschütten.

Präsident Cleveland übermittelte dem Kongresse eine Botschaft über die Samoafrage. In derselben heißt es: Deutschland erkläre: weber wünsche noch beabsichtige es, die eingeborene samoanische Regierung zu stürzen oder die vertragsmäßigen Rechte der Vereinigten Staaten zu ignoriren, vielmehr laße es die Union's Regierung sorgfältig ein, gemeinschaftlich den Frieden und die Ruhe auf den Inseln wieder herzustellen. Der Präsident erklärt, Deutschlands Vorschläge darüber schienen insofern dazu angethan zu sein, ein Uebergewicht der deutschen Macht auf Samoa herbeizuführen, wie ein solches die Unionstaaten niemals beabsichtigt hätten. Ein solches sei mit den früheren Vereinbarungen und Verständigungen unvereinbar. Die jüngsten Ereignisse auf Samoa hätten den Argwohn rege gemacht, Deutschland begnüge sich nicht mehr mit einer neutralen Stellung. Der Präsident fügt hinzu, seine Ansichten in Betreff der wegen Samoa einzuschlagenden Politik seien in dem Schriftwechsel und den Dokumenten ausgedrückt, welche dem Kongresse mitgetheilt worden seien bezugs eingehender Erörterung Seitens der Legation. Die erwähnten Dokumente sind bis jetzt noch nicht veröffentlicht worden.

Aus Sansibar wird unter dem 16. Januar mitgetheilt, daß die katholische Missionstation bei Pabu am 18. Januar von Ausländern überfallen worden ist, und daß zwei Brüder und eine Schwester ermordet, drei Brüder und eine Schwester gefangen worden sind. Einem Bruder ist es gelungen, sich durch die Flucht zu retten.

Das Reuter'sche Bureau hat den Text eines Briefes Stanley's an den Scheich Ben Mohamed, datirt vom 17. August aus Borna of Banaha, erhalten, in welchem Stanley seine Ankunft daselbst mit 200 Leuten Emin Pascha's anzeigt.

* Die Lehre der Naturwissenschaft in der Erziehung der Jugend.

Alle Versuche von berufener Seite, sich über die Grundsätze einer vernünftigen Erziehung klar zu werden, haben in einer Zeit, welche in steigendem Maße Anforderungen an die geistige und körperliche Kraft des Volkes stellt, sicher Anspruch auf genaueste Beachtung und Prüfung. Die Pädagogik der neueren Zeit scheint es sich angelegen sein zu lassen, die Erfahrungen, welche andere Wissenschaften gesammelt haben, sich dienstbar zu machen, und in diesem Sinne darf man es als einen Fortschritt begrüßen, wenn die Ergebnisse der neueren naturwissenschaftlichen Forschungen zur Begründung von pädagogischen Forderungen oder Erfindungen unseres höheren Schulwesens benutzt werden, sobald dieselben nicht die materialistische Weltanschauung, welche in dem Prinzip des Darwinismus neue Nahrung zu finden glaubt, als maßgebend anerkennen.

In diesem Sinne hat die Entwicklungslehre auch in denjenigen Kreisen wohlwollende Beachtung gefunden, welche an der Weltanschauung des Christenthums unerschütterlich festhalten. Professor Beylag in Halle nannte die Darwin'sche Theorie schon vor Jahren einen höchst beachtenswerthen Versuch, die sämmtlichen organischen Gebilde der Natur als Glieder einer einzigen ununterbrochenen Entwicklungsreihe zu begreifen, und

geht sogar so weit, zu erklären, daß, wenn es gelänge, alle Lücken des Beweises der Theorie auszufüllen und allen Widerspruch der Sachgenossen zu überwinden, der christliche Glaube ebensoviele ein Hinderniß sein würde, die Darwin'sche Lehre anzunehmen. In diesem Sinne hat auch Professor Dr. Baßinger in Halle, welcher auf der 61. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte einen Vortrag über „Naturforschung und Schule“ *) gehalten, die Darwin'sche Theorie zur Frage der Erziehung herangezogen und sich dabei, wie jetzt aus dem im Druck erschienenen Vortrag im Gegensatz zu dem damals vorliegenden dürftigen Zeitungsberichten hervorgeht, durchaus nicht auf den materialistischen Standpunkt gestellt, denselben vielmehr vollkommen abgelehnt, so daß seine Ausführungen eine um so größere Beachtung verdienen, als sie von einem reichen wissenschaftlichen Material gestützt werden.

Herr Dr. Baßinger stellt für die Reform der Gymnasien, die er allen andern Schulen vorzieht, eine Reihe von Forderungen: der von vielen Pädagogen verworfene lateinische Kuffab muß aufgehoben werden, an dessen Stelle solle eine viel höhere formale bildende Kraft besitzende Uebersetzung schwieriger deutscher Stücke ins Lateinische treten. Dann verlangt er mit Professor Dubois-Reymond die Einföhrung in die Elemente der analytischen Geometrie, welche verhältnißmäßig leichter seien, als viele bisher in den Gymnasien behandelte Kapitel der Mathematik. Das Zeichen solle durchgeföhrt werden bis in die obersten Klassen, jedoch in organischer Verbindung mit dem mathematischen, physikalischen, naturgeschichtlichen, geographischen und antiquarischen Unterricht. Ferner tritt er dafür ein, daß zunächst an jedem Gymnasium Gelegenheit geboten werde, Englisch zu lernen, und redet einer Verbesserung des naturwissenschaftlichen Unterrichts das Wort. Er fordert eine vollständige Reform der körperlichen Erziehung, die Einföhrung von Turnspielen, Schulschwimmveranstaltungen, Rudervereinen, Schulreisen &c. Alle diese Reformen erklärt Herr Dr. Baßinger aber nur dann für erreichbar, wenn eine gründliche pädagogische Vorbildung und Durchbildung der Gymnasiallehrer erfolge.

Nur durch eine solche werde es möglich sein, genaue Unterscheidung des Fachwissenschaftlichen und des Schulmäßigen, eine größere Zeitersparung und Verhütung der Uebersäuerung und die Herstellung einer fruchtbaren Beziehung der Unterrichtsgegenstände untereinander zu erreichen. (R. A. 3.)

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 17. Januar 1889

Der Erbgroßherzog von Baden begab sich am Dienstag Nachmittag nach Börsbom, einer Einladung des Offiziercorps des I. Garde-Monon-Regiments zum Diner im dortigen Offizierskasino folgend. Nach Aufhebung der Tafel kehrte derselbe nach Berlin zurück und folgte mit der Erbgroßherzogin einer Einladung zum Thee bei der Kaiserin Augusta.

Ordensauszeichnung. Der Großherzog hat dem Werkmeister der Groß-Hafenbahnbetriebs-Beschlässe Robert Leibbrand in Karlsruhe die Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der ihm von dem Deutschen Kaiser und Königin von Preußen verliehenen Rothen-Adler-Medaille ertheilt.

Hoflieferant. Der Großherzog hat dem Kunst- und Handelspartner Oskar Prehnari in Mannheim auf Ansuchen das Prädikat „Hoflieferant“ verliehen.

Militärisches. Für Reserve- und Landwehroffiziere, sowie Offiziersaspiranten des Beurlaubtenstandes sei darauf hingewiesen, daß nach der neuen Beurlaubungsbesuche um Befreiung von Uebungen auf Grund häuslicher, gewerblicher oder anderer Verhältnisse bei dem Bezirkskommando einzureichen sind, in dessen Kontrolle der Besuchssteller steht. Dabei ist erforderlichenfalls die schriftliche Verpflichtung beizufügen, solange in der Weidre resp. Landweidre verbleiben zu wollen, bis die sämmtlichen gesetzlich vorgeschriebenen

*) Naturforschung und Schule. Eine Zurückweisung des Angriffs Preyer's auf das Gymnasium vom Standpunkte der Entwickelungslehre, von Dr. S. Baßinger, Köln und Leipzig, Albert Kn.

Uebungen absolviert sind. Ueber das Besuch entscheidet das Generalkommando resp. die oberste Befehlsgewalt, welcher der Offizier angehört, unter Mittheilung an den kommandirenden General, durch welchen die Einberufung erfolgt ist.

Patent-Bureau von Otto Wolff in Dresden. Angemeldet von: Wilhelm Henning in Bruchsal: Weichenstellwerk mit Sperrung bei Drahtbruch. — Julius Koller in Karlsruhe: Notenblattwender. — E. von Kollner in Bretten: Vorrichtung zum Anziehen der Gebinde von Pinseln. — E. Grahn in Koblenz und Prof. Dr. S. Bunte in Karlsruhe: Apparat zur direkten Darstellung ammonifirter Düngemittel aus Gaswasser. — Freiherr A. von Babo in Neurod bei Ettlingen: Maschine zur gleichzeitigen Parallele-Endflächen gleich hoher prismatischer Gegenstände (Schraubenmuttern und dergl.). — Nagel u. Renz, Hochbleimacher in Baden-Baden: Werkzeug für Säger. Ertheilt an: Badische Anilin- und Sodafabrik in Ludwigshafen a. Rh.: Verfahren zur Darstellung von Tetrazolnitraten aus Carbozol. — Gebrüder Kreuzer in Furtwangen: Werkzeug zur elektrischen Bedröhung.

Kaisers Geburtstag. Den ersten Geburtstag, welchen unser junger Kaiser als solcher am 27. d. M. feiert, wird auch in unserer Stadt festlich begangen werden. Das Programm der Feier betreffend, verweisen wir auf die diesbezügliche Annonce im heutigen Interatentheile.

Der Todestag Kaiser Wilhelms I. der 9. März, fällt noch in die rauhe Winterzeit-Saison und zudem auch dieses Jahr auf einen Samstag, an welchem Tage Festlichkeiten von Vereinen und Gesellschaften in der Regel stattzufinden pflegen. Dieser erste Jahrestag des Hintrittes des ersten deutschen Kaisers, dürfte in vielstündiger Erinnerung etwas stiller vorübergehen und man trifft schon an vielen Orten Maßnahmen, den 9. März als stillen Gedenktag nur ernstlich anzusehen zu lassen. Auch in unserer Stadt werden hoffentlich die Vereine davon Abstand nehmen, an jenem Tage rauschende Festlichkeiten zu veranstalten.

Mondfinsterniß. Die in den Morgenstunden des heutigen Tages stattgehabte partielle Mondfinsterniß war mit bloßem Auge sehr gut zu beachten, und zwar am besten bald nach 6 Uhr. Der Mond stand am wolkenlosen westlichen Himmel und tauchte vom unteren Rande aus in den Kernschatten der Erde. Gegen 7 Uhr nahm die Verfinsterniß allmählig wieder ab und war bald nach 7 Uhr ganz verschwunden.

Der allgemeine evangel.-protest. Missionsverein tritt in diesem Jahr in das fünfte seiner Thätigkeit und er hat in dieser kurzen Zeit seine Lebensfähigkeit in erfreulicher Weise bewiesen. Aus den 12 Zweigvereinen des Jahres 1884 mit 1300 Mitgliedern sind allmählich 111 Zweigvereine mit 11,760 Mitgliedern entstanden, die aus allen Landestheilen Deutschlands und der Schweiz, aus Leuten jeder Richtung sich gebildet haben zu dem schönen Zwecke, ein von dogmatischen Formen möglichst freies Christenthum in der Heidenwelt zu predigen. Dem Zuwachs der Mitglieder entspricht auch die Steigerung der Einnahmen, die von 9,146 M. des ersten Jahres auf 32,255 M. im Jahre 1888 gestiegen sind. Aber erfreulicher noch als diese Zahlen ist die Thatfache, daß die Arbeit unserer Missionare als eine gesegnete und hoffnungsreiche bezeichnet werden darf. Abgesehen von der Begründung einer werthvollen, allen Vereinen zu gut kommenden Missionsbibliothek in Straßburg und einer 10,000 Bände umfassenden Veseibibliothek in Tokio, sind nun die zahlreichen Deutschen in Tokio und Yokohama in zwei Gemeinden gesammelt, die ihre regelmäßigen Gottesdienste genießen und allen neu Ankommenden einen religiösen und sittlichen Halt bieten können. Durch die hingebende Thätigkeit der Missionare Spinner und Schmiebel ist es gelungen, eine ansehnliche heidnischchristliche Gemeinde aus den Eingeborenen zu bilden, die sich ganz besonders aus Männern und Frauen der höheren, einflussreichen Kreise zusammensetzt. Neuerdings ist einer der Staatsminister auf Grund des Taufunterrichts, den er bei Hrn. Spinner erhalten, zum Christenthum übergetreten und hat derselbe eine besondere, von einem eingeborenen Prediger geleitete Gemeinde, eine sogenannte Wandlungsgemeinde gebildet. Ein wöchentliches Cycles von Vorträgen über Gegenstände von allgemeinem Interesse wird von einem ansehnlichen Zuhörerfreis besucht. Eine Sonntagsschule sorgt für die heranwachsende Jugend, eine Klappschule von Frau Schmiebel geleitet, bietet armen Frauen die Gelegenheit zu einem gewinnreichen Verdienste. In China ist die Thätigkeit des Missionar Dr. Faber überwiegend eine literarische; derselbe hat sich durch Erörterung des chinesischen Religionswesens und die Vermittelung der christlichen Literatur an China auch wissenschaftlich hochverdient gemacht und ist demselben kürzlich von der theologischen Fakultät in Jena der Ehrendoktor zuerkannt worden. Seinem Einfluß ist auch das Wachsthum der heidnischchristlichen Gemeinde in Shanghai zu verdanken. So kann der allgemeine evangel.-protest. Missionsverein mit Dank gegen Gott und mit gutem Gewissen von seinem bisherigen Wirken Rechenschaft ablegen und sich der Theilnahme und Mitwirkung der evangelischen Glaubensgenossen empfehlen.

Der hiesige Gauerband der badischen Gewerbevereine hat, an den Gewerbeverein in Weinheim das Ersuchen gerichtet, auch in Weinheim zu Oätern eine Lehrmas-

arbeitenausstellung zu veranstalten, zu welcher die Groß-Regierung bereits in bereitwilliger Weise die Preise für gute Arbeiten ausgesetzt hat. Das Schreiben des hiesigen Gauerbands fand bei den Mitgliedern des Weinheimer Gewerbevereins eine recht günstige Aufnahme und steht zu hoffen, daß der Anregung des hiesigen Gauerbands Folge gegeben wird.

Schlagerei. Gestern Vormittag geriethen auf der Neckarbrücke zwei Lehrlinge aus Heidenheim in Streit und mußte schließlich die Polizei einschreiten.

Brandunglück. In dem Wohnhaus des Fabrikarbeiters Karl Schmitt in Neckarau brach gestern früh Feuer aus und fiel dem getragenen Elemente ein größeres Quantum Heu und Stroh zum Opfer. Auch hatten die Stammen bereits die Balken ergriffen, doch konnte, Dank der hebegeiligsten raschen Hilfe ein weiteres Umsichgreifen des Feuers verhindert werden, so daß ein größerer Schaden nicht entstanden ist.

Unfall. Bei dem gestrigen Feste im Stadtwerke glitt eine junge Frau auf dem Eise aus und fiel so unglücklich, daß sie nicht unbedeutende Verletzungen erlitt und mittels einer Drochle nach Hause verbracht werden mußte.

Engländerfall. In vorgangener Nacht ereignete sich in der hiesigen Zementfabrik ein schwerer Unglücksfall. Die verheiratete Maurer Martin Dänke von Heidenheim und Johann Fuchs von Ballstadt waren damit beschäftigt, am großen Schmelzofen schadhaft gewordenen Mauerwerk auszubehauen und durch neues zu ersetzen. Während der Arbeit brach nun eine 10 Meter hohe baufällige Scheidewand zusammen und wurden die beiden Maurer von dem Geröll vollständig verdrückt. Dieselben erlitten außer mehreren bedeutenden Verletzungen am Kopfe auch noch verschiedene Brandwunden. Die Verunfallten mußten mittels Drochle ins allg. Krankenhaus verbracht werden. Die Verletzungen sind glücklicherweise keine gefährlichen, doch werden die beiden Maurer trotzdem einige Wochen arbeitsunfähig sein. Eine Schuld an diesem Unfall soll, lt. Gutachten der Sachverständigen, keiner Seite beizumessen sein.

Aus dem Großherzogthum.

Schwezingen, 16. Jan. Im Ketscher Wald zeigen sich Spuren des Vorhandenseins des Fichten-spinners (Gastropacha pini). Wer schon Gelegenheit hatte, einen von den Raupen dieses Schmetterlings bederrichteten Waldteil zu sehen, der wird die Gefahr zu würdigen wissen, welche das Erscheinen dieser Raupe mit sich bringt.

Weinheim, 16. Jan. Gestern Abend fand im „Karlsruher“ die alljährliche Generalversammlung des hiesigen Gewerbevereins statt. Leider war dieselbe nur sehr mäßig besucht. Nach der vom Kassier des Vereins, Hrn. Maler Schmitt, erstatteten Rechnungsablage betrug das Vermögen des Vereins gegenwärtig M. 485.85. Der im letzten Jahr erzielte Ueberschlag beläuft sich auf M. 28.35. Zur Zeit zählt der Verein 37 Mitglieder. Aus dem vom Schriftführer des Vereins, Sattler Kinkel, erstatteten Jahresbericht ist zu erwähnen, daß die Thätigkeit des Vereins im vorliegenden Jahre wieder eine sehr umfangreiche war. Von allgemeinem Interesse dürfte vielleicht auch die Thatfache sein, daß mehrere Mitglieder des Gewerbevereins von der Gr. Regierung M. 25 behufs Ermöglichung des Besuchs der Münchner Ausstellung erhielten. Die hierauf vorgenommene Vorstandswahl hatte folgendes Resultat: Joseph Kern, Vorsitzender, Gewerbelehrer Haglinger, Schriftführer, Maler Schmitt, Kassier, Gg. Gopp, Bk. Kinkel und Jul. Köhler, Beisitzer.

Weinheim, 17. Jan. In Nr. 15 Ihres werthen Blattes bringen Sie eine Mittheilung, wonach die Firma Weg u. Cie. ihre Bierbrauerei verkauft habe. Diese Mittheilung ist unrichtig; die Bierbrauerei ist bis heute noch nicht verkauft worden. Auch die Notiz, nach welcher die Brauerei in eine Mälzerei umgewandelt werden sollte, beruht nicht auf Thatfache.

Heidelberg, 16. Jan. Das Programm für die vom 17. bis 23. September d. J. in Heidelberg tagende 82. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte ist nunmehr vorläufig festgesetzt. Allgemeine Sitzungen werden drei stattfinden, die spezifisch naturwissenschaftlichen Vorträge in den bezüglichen Abtheilungssitzungen gehalten werden; gleichzeitig soll eine wissenschaftliche Ausstellung von Gegenständen neuerer Erfindung und besonderer Interessens veranstaltet werden. Von Festlichkeiten sind u. A. feierliche Begrüßung, Festmahl, Ausflüge, Abendfeste und Schloßbesichtigung vorgesehen. Dies Programm ist im Benehmen mit den staatlichen und städtischen Behörden von den Geschäftsführern, den Professoren Dünke und Kühne dahier, festgesetzt, von ihnen ist auch bereits Vorfrage für die Bildung der Empfangskommission wie der verschiedenen Bureaus getroffen worden. — Verschiedene Festtheilnehmer — es werden drei bis viertausend erwartet — werden dabei eine denkwürdige Erinnerungsfeier begehen: es sind nämlich gerade 60 Jahre her, seitdem die genannte Versammlung zum erstenmale in Heidelberg's Mauern tagte. Der einzige hier wohnende und noch lebende von den damaligen Theilnehmern ist Herr Geh. Hofrath Prof. Arnold, Vater des derzeitigen Prorectors. — Von den 82 Sectionen, die zum größten Theil der bisherigen Uebung entsprechend gebildet werden, seien hervorzuheben: 1) Ethnologie und Anthropologie. 2) Hygiene und Medicinalpolizei. 3) Medicinische Geographie, Klimatologie und Tropen-Statistik. 4) Militär-Sanitätswesen.

einem der berühmtesten seiner Söhne, den herzlichen Wunsch und die ernste Hoffnung auszusprechen, daß Sie lange genug leben mögen, um Zeuge seiner Trümbe zu sein bei Allem, was das Wohl der Menschheit betrifft. William Edward Gladstone.

Eine neue Duckmethode. Eine praktische und zur Nachahmung zu empfehlende Variante des leidigen amerikanischen Ducks ist in Ungarn aufgefunden. Zwei Großwärdener Commis waren in einem Birthinghaus hart aneinander gerathen und hatten sich gegenseitig, wie man zu sagen pflegt, Alles, nur nicht „gnädiger Herr“ genannt. Ein Duck, und zwar gleich die schönste Gattung desselben, ein amerikanisches, sollte die verletzte Ehre reparieren. Die Sekundanten brachten eine weiße und eine schwarze Kugel. Man zog und der Verlierende wurde verhalten — drei Monate lang keinen Wein zu trinken. Gegen diese Art der Ausföschung von Ehrenhänden wird, mit Ausnahme der Wirthe, Niemand etwas einzuwenden haben.

Veratthogancen der Bühnenkünstlerinnen. Ein Theatertatistiker hat nachstehendes Resultat gewonnen: Die Mollschale, von einem Prinzen erwählt zu werden, oberhält sich wie 1: 846; die Ausschalt, einen Herzog zu bekommen, wie 1: 612; jene, Fürstin zu werden, wie 1: 405, während die Möglichkeit, Gräfin zu werden, dem arithmetischen Verhältniß von 1: 170 entspricht. Es ist also immerhin sehr riskant, auf eine solche höhere Versorgung zu warten.

Veränderung. „Sollten Sie doch ein bißchen still! Warum denn gar so eilig?“ — „Ach, ich bin zu Tode neigt; habe heute noch ein halbes Hundert Briefe zu beantworten, und Niemand ist da, der mir hilft.“ — „Was ist denn aus dem hübschen Mädchen geworden, das ich bei Ihnen im Comptoire arbeiten sah?“ — „Die taugt jetzt gar nichts mehr.“ — „Warum denn?“ — „Sie hat geheiratet.“ — „Was Sie sagen, und wen denn?“ — „Mich!“

John Bull Der in der Nacht getwöt worden ist, um die Kunde vom plötzlichen Tode seines besten Freundes zu hören, kehrt sich im Bette um mit den Worten: „Mein Gott, wie betrübt werch' ich morgen sein, wenn ich aufwache.“

Fexilleton.

Die Ehrenwaffen und Ehrengaben, welche Kaiser Wilhelm I. bei militärischen Jubiläen erhalten hat, nebst militärischen Andenken aus den Kriegsjahren 1864, 1866, 1870–71, und welche laut letztwilliger Allerhöchster Verfügung zur Ueberweisung an das Zeughaus bestimmt sind, werden dem letzteren demnächst vom königlichen Ober-Vormarschallamt überwiesen werden. Es sind dies: I. Ehrenwaffen. 1) Kampagne-Säbel Königs Friedrich Wilhelm's III. 2) Ehrendegen Königs Friedrich Wilhelm's IV. 3) Kampagne-Säbel Königs Wilhelm's I. von 1814. 4) Ehrendegen Kaiser Wilhelm's. 5) Infanteriesäbel Kaiser Wilhelm's aus den Kriegen von 1866 und 70/71. II. Ehrengaben. 1) Ein Schild vom Jahre 1867 in Silber mit der Inschrift: „Die Offiziere des Preussischen Heeres, Sr. K. M. dem Prinzen von Preußen Friedrich Wilhelm Ludw., ihrem höchstverehrten und geliebten General-Oberst der Infanterie, dem Tage seines fünfzigjährigen Dienstjubiläums, 1. Jan. 1867.“ — 2) Ein Helm von 1867 in Silber: „Dem ritterlichen Prinzen Preußens alte Krieger.“ — 3) Ein goldener Lorbeerkrantz von 1867: „Ihrem heereichen König Wilhelm I. von Preußen die alten Krieger, am 1. Januar 1867.“ — 4) Ein Schwert von 1877 mit goldenem Gefäß. Die Klinge enthält die Angabe der verschiedenen Schlachten und Gefechte mit Bezeichnung der Jahre. — 5) Ein silberner Lorbeerkrantz mit der Inschrift: „Dem heldenmüthigen Wilhelm die Fischer-Annung zu Berlin, Königsrath, 3. Juli 1866. Prag, 23. August 1866.“ 6) Ein silberner Lorbeerkrantz mit Inschriften auf den badischen Feldzug 1849. 7) Ein goldener Lorbeerkrantz, Ehrenabend der Stadt Köln von 1871. 8) Eine silberne Denkhäule zum 60jährigen Dienstjubiläum Königs Wilhelm's (1867) auf einem Postament von Granit, geschenkt von den Offizieren der Armee mit der Inschrift: „Dem König Wilhelm Sein treues Heer.“ 9) Eine kleine silberne Säule zum 70jährigen Dienstjubiläum (1877) mit der Inschrift: „Seinem allverehrten Kriegsherrn Kaiser Wilhelm I. zum 70jährigen militärischen Dienstjubiläum am 1. Januar 1877 in unverbrüchlicher Liebe und

Treue Weisalens Krieger- und Landwehr-Verband. — 10) Ein Monument zur Erinnerung an die Stiftung des Eisernen Kreuzes 1813, in Silber, Gold und Emaille ausgeföhrt. Dasselbe ist zu der am 3. August 1870 beabsichtigt gewesenen Enthüllung des Denkmals Friedrich Wilhelm's III. im Lustgarten zu Berlin von den Ritters des Eisernen Kreuzes von 1813 gestiftet worden, wurde aber erst bei der nach dem Kriege von 1870–71 am 3. August 1871 stattgehabten Denkmals-Enthüllung überreicht. Auch sämmtliche Militär-Orden des Kaisers Wilhelm sollen laut letztwilliger Verfügung der Verwahrung des Zeughauses überwiesen werden. Der Kostenanschlag für die in einem besonderen abgetheilten Theile des Zeughauses aufzustellenden Reliquien ist auf 9000 M. normirt.

Gladstone und Edison. Der Erfinder des Phonographen, Edison, hat durch seinen englischen Vertreter, Obersten Gourard, von dem Herzog von Cambridge, Gladstone, dem Sprecher des Unterhauses, dem Generalpostmeister, dem Lordmayor von London und anderen englischen Celebritäten Phonogramme zugewendet erhalten. Interessant ist das Phonogramm Gladstone's, welcher folgende Worte in das Instrument an die Adresse Edison's sprach: „Geachtet Herr Edison! Ich bin Ihnen sehr zu Dank verpflichtet, nicht nur für die Unterhaltung, sondern auch für die Belehrung und die Wunder eines der merkwürdigsten Abende, die ich so glücklich war, zu genießen. Die Bitte, mit der Sie mich beehrt — meine Stimme durch den Phonographen zu fixiren — erfülle ich sehr gern, so weit dies in meiner Macht liegt, obgleich ich mit Bedauern hinzufügen muß, daß die Stimme, die Sie erhalten, nur der Ueberrest eines Organs ist, das durch starke Ermüdung überangestrengt ist. Immerhin diene ich Ihnen, was ich habe und was hohes Alter mir gelassen, mit dem größten Vergnügen als Beweis des Entzückens über Ihre wundervolle Erfindung. Ueber die Konsequenzen derselben ist es jetzt noch gar nicht möglich, sich vollständig auszusprechen. Alles, was ich sehe, ist, daß ich Wunder auf Wunder vor unseren Blicken zeige. Ihr großes Vaterland hat die Führerschaft auf dem wichtigen Gebiete der Erfindungen übernommen. Wir wünschen ihm von ganzem Herzen ein glückliches Gedeihen und gestatten Sie mir, Ihnen,

29. Variculturchemie und landwirthschaftliches Versuchswesen.
31. Geographie.

o Heidelberg, 16. Jan. Gestern fand die Versteigerung des früher Konjul kriegerischen Anwesens statt und zwar wurde dasselbe von Herrn Prof. Dr. Puhl um den Preis von 100,000 M. ersteigert.

A. Wosbach, 16. Jan. Am letzten Sonntag Nachmittag von 4—1/2 Uhr wurde vor einem großen Jubelkreis in der ev. Stadtkirche von Herrn Adolf Sjdden, Kammer-Birtuos des Königs von Portugal, auf einem der herrlichsten, aber selten gehörten Instrumente, — der Harfe — ein Concert gegeben. Herr Sjdden ist in vollem Sinne des Wortes ein Künstler auf seinem herrlichen Instrumente und hat durch seine tief empfundene Vortragweise sich die Gunst der Musikfreunde in hohem Grade erworben. — Der Großh. Regierungsrat, Herr Dr. Pfaff aus Karlsruhe, hat am Samstag Abend im hiesigen Gewerbeverein einen äußerst oelebrenden Vortrag über das Unfallversicherungs-gesetz gehalten, welcher auch von Nichtgewerbetreibenden sehr zahlreich besucht war, so das der geräumige Saal nicht alle Zuhörer fassen konnte. Der gelehrte Herr Redner hat in einer Stunde das umfangreiche Gebiet der Unfallversicherung mit Auschluss der in land- und forstwirthschaftlichen Betrieben beschäftigten Arbeiter mit seltener Klarheit zu bewältigen vermocht.

* Lörach, 16. Jan. Am vergangenen Sonntag Nachmittag wurden 6 Männer im Alter von 17—30 Jahren gefänglich hier eingebracht, welche in der Nähe von Leopoldsdörbe wegen Einbruchsgelds verbotener socialdemokratischer Schriften von den Grenzaußsern angehalten worden waren. Dieselben trugen die Schriften in Paketen unter den Kleidern und gaben an, dieselben von einem Unbekannten in Basel zum Transport herbeizubringen zu haben; hier sollten ihnen weitere Verhaltungsmahregeln zugeben. Die Untersuchung dürfte das Nähere ergeben. Tags darauf wurde auch ein junger Burche wegen desselben Vergehens in Haltungen verhaftet. Die Mehrzahl der 7 Verhafteten sind Schuster- und Schneidergesellen deutscher Nationalität, welche in Basel in Arbeit standen.

* Freiburg, 16. Jan. Der Stadtrath hat ein Statut zur Errichtung einer städtischen Fortbildungsschule für junge Kaufleute ausgearbeitet, welches dem Bürgerausschuss zur Beratung vorgelegt werden soll. Nach der Motivierung des Stadtraths hat man hier längst erkannt, daß ein großer Theil der aus der Lehre austretenden Kaufleute nicht jenen Grad der Ausbildung in den specifisch kaufmännischen Fächern besitzt, welcher von einem Geschäftsmann verlangt werden muß. Die in Folge dessen errichteten Privatschulen haben sich nicht als ausreichend erwiesen; der Stadtrath hält daher den Zeitpunkt für gekommen, in welchem auch dieses wichtige Unterrichtsgebiet durch die Gemeinde in Verwaltung zu nehmen ist, indem er von der Ansicht ausgeht, daß nur die Gemeinde im Stande sei, die gerade hier so notwendige Stetigkeit der Entwicklung zu gewährleisten.

Pfälzische Nachrichten.

* Ludwigshafen, 16. Jan. Verein zur Förderung des Baues der Gedächtniskirche an die Protestation zu Speyer 1529. Die in hiesiger Stadt verwahrten Sammlungen derselben sind ein äußerst günstiges, Sammler wie Zeichner, nichtmäßig ehrendes Resultat. Von 84 ausgegebenen Zeichnungskarten sind zwar noch 32 rückständig, die eingelieferten 52 Karten ergeben jedoch bereits mehr als 6000 M.

* Rheinheim, 16. Jan. Gestern wurde Beinhmeister Dieh, im Verdachte der Unterschlagung von Geldern und der der Fälschung von Namensunterschriften, in Untersuchungshaft abgeführt. Bei der Untersuchung sollen merkwürdige Dinge zu Tage gekommen sein.

* Pirmasens, 16. Januar. Herr Heinrich Diehl hat an den Stadtrath ein Gesuch um Erlangung einer Concession zur Einführung des elektrischen Lichtes in hiesiger Stadt gerichtet.

* Kaiserslautern, 16. Jan. Wie die „P. Wkzta.“ erzählt, landte Graf Waldersee, der jetzige Ober des großen Generalstabes in Berlin, dem Herrn Bürgermeister Dohle zu Neujahr seine Photographie mit der Dedication: „In Erinnerung der angenehmen in Kaiserslautern verlebten Tage!“

* Zweibrücken, 16. Jan. Die Stadt Zweibrücken verbande im Vorjahre 5 Millionen Liter = 50000 Hektoliter Bier. Gegen das Vorjahr hat sich dieser Export um 1 Million Liter vermehrt. Zweibrücken verbringt demnach jährlich so viel Bier, daß auf jeden Einwohner des ganzen Königreichs ein Liter gerechnet werden kann.

Mittheilungen aus Hessen.

* Barmh, 16. Jan. Ein fremder Müllergehilfe ist gestern Nachmittag in einem Backsteintroge einer Ziegelbrennerei erstickt aufgefunden worden. Derselbe hatte dort jedenfalls Aufsucht vor der Kälte gesucht und durch den Dampf seinen Tod gefunden.

* Zwingenberg, 16. Jan. Herr Missionar Bastian von hier, welcher in verfloffenen Spätsommer im Auftrage der Kaiserl. Missionsgesellschaft nach Kamerun ging, liegt daselbst am gelben Fieber erkrankt darnieder.

* Radenheim, 16. Jan. Beim Schlittschuhlaufen wachte sich heute ein Junge auf dem Rheine zu weit auf's Eis hinaus, brach ein und ertrank, ehe ihm Hilfe werden konnte.

Der Schwur am Sterbebett.

Original-Roman von Leopoldine Baronin Brochazka.
Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Nun war das Frühstück beendet. Melanie blickte mit glückseligem Lichte auf die Uhr. Es ist zehn, in zwei Stunden erwartete sie den Besuch ihres Bräutigams.

Dieser Intervall wollte die Gräfin benützen, um mit Moritz Dallstein zu sprechen. Sie erhob sich und trat in das anstoßende Gemach, von wo aus sie in den kleinen Salon gelangte.

Eben als ihre Hand auf dem Telegraph ruhte, öffnete sich die Thür und Herr von Kiefinger trat ein.

„Gut, daß ich Dich hier finde“, sagte er.

Der finstere Ernst, der auf seinem Gesicht lagerte, ließ sie errathen, daß sich etwas Außergewöhnliches zugetragen haben müsse und ihr erster Gedanke war, daß die Beobachtungen, die sie in der verfloffenen Nacht gemacht, damit im Einklang stehen dürften. Eine bange Unruhe bemächtigte sich ihrer.

„Ich bringe Dir eine böse Nachricht“, sagte er, und dann theilte er ihr unumwunden den Bericht des Doktors Wehlend, bezüglich des Fräulein Clairville mit.

Die Gräfin war sprachlos. Ihre erste Empfindung war ein Gefühl zorniger Aufwallung. „Die Deutlerin“, sagte sie mit geprehter Stimme.

Dann erlachte sie die Angst, die tödliche Angst, daß dieses Liebesverhältniß der Gouvernante auf die Unschuld ihrer Tochter ungünstig eingewirkt und hiedurch Gefühle in dem jungen Herzen erwachten, die den Keim legten zu der unglück-

Gerichtszeitung.

* Mannheim, 16. Januar. (Schöffengericht.)
1) Wilhelm Duas, lediger Dienstherr von Freiban, wird wegen Diebstahls zu 2 Monaten 2 Wochen Gefängniß verurtheilt, abgültlich 2 Wochen Untersuchungshaft. — 2) Elisabeth Schumann, ledig, Dienstmagd von Germersheim, wird wegen Diebstahls zu einer Gefängnißstrafe von 1 Monat verurtheilt, abgültlich 10 Tage Untersuchungshaft. — 3) H. Brück, ledig, Schiffer von Verlanb, wird wegen Diebstahls mit 1 Woche Gefängniß bestraft, worauf 4 Tage Untersuchungshaft in Anrechnung kommen. — 4) Ferdinand Beierlein, ledig, Tagelöhner von Eichelbach, wird wegen Diebstahls mit 1 Woche Gefängniß bestraft. Gleichzeitig wird Angeklagter wegen unanständigen Benehmens vor Gericht mit 3 Tagen Haft belegt, welche Strafe sofort zu verbüßen ist. — 5) Carl Brenner von hier wegen Unterschlagung. Die Sache wird verlag. 6) Karl Joseph Gernet, verheirathet und Johann Edinger, verheiratheter Tagelöhner von hier wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt. Es wird Gernet zu einer Gefängnißstrafe von 8 Monaten und Edinger zu einer solchen von 3 Wochen verurtheilt. 7) Alois Benjauer von hier wegen Beleidigung. Die Sache wird durch Vergleich erledigt. 8) Michael Straußing, Ehefrau, Karoline geb. Bernasime, hier, wegen Beleidigung. Urtheil: 20 Mark Geldstrafe ev. 4 Tage Haft. 9) Johann Hebel, verheirathet, Dienstherr von hier, wegen Beleidigung. Urtheil: 20 M. Geldstrafe ev. 6 Tage Haft. Die Privatklägerin Langenbach erhielt eine Geldstrafe von 5 M. ev. 1 Tag Haft. 10) Andreas Feuerstein hier wegen Körperverletzung. Die Angelegenheit wird verlag. 11) Johann Hebel, Ehefrau von hier, wegen Beleidigung. Urtheil: 20 M. Geldstrafe ev. 4 Tage Haft.

Tagesmenigkeiten.

— Wegen grober Belästigung einer Dame auf der Straße wurden vom Schöffengericht (33. Abth.) in Berlin gestern ein Maurer und ein Kaufmann, ersterer zu 3 Monate, letzterer zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt. Der Maurer hatte die Dame auf die Ablehnung seiner von ihm aufgedrungenen Begleitung ins Gesicht geschlagen, während der Kaufmann ihr schwere Beleidigungen nachgerufen hatte. Der Gerichtshof hielt den Frech für einen außerordentlich groben. Es wären ganz unbillige Zustände, wenn eine anständige Dame nicht mehr über die Straße gehen könne, ohne solchen geradezu ungläublichen Belästigungen ausgesetzt zu werden.

— Der Cours der preussischen Lotterielose ging am Dienstag rapid herab. Schon am ersten Ziehungstage in aller Frühe kam das große Loos mit 600,000 M. auf Nr. 25,250 heraus. Im Ziehungssaale herrschte große Bewegung und rauch verbreitete sich die Nachricht über ganz Berlin. Der Baisentabe, welcher das Glücksloos gezogen hatte, mit Namen Reichardt, wurde glückwünschend von allen Seiten umdrängt, denn auch für ihn fällt dabei etwas ab. Ueber die glücklichen Gewinner mußte noch Niemand etwas. Die Enttäuschten fahren fort zu hoffen.

— Durch die Schuld des Apothekers vergiftet. Eine verdächtige Verwechslung von Medicamenten hat den Tod eines Kindes herbeigeführt. Das dreijährige Tochterchen des Chamercei'sers Neubauer in Bantow war leicht erkrankt; der Arzt, welcher den Fall als gar nicht erheblich bezeichnete, verordnete ein leichtes Mittel. Das Rezept wurde in die Bantower Adler-Apothek gebracht, dort zusammengefaßt und der kleinen Patientin in Pulverform verabreicht. Statt Aenderung stellten sich bald Symptome der Bericklerung ein: kalter Schweiß und nervöse Krampfercheinungen beunruhigten die erschreckten Eltern, und der schleunigst hinzugezogene Arzt mußte nach allen vorliegenden Anzeichen eine Vergiftung konstatiren. Leider bestätigte sich diese Diagnose vollkommen; der unglückliche Receptor hatte sich beim Rezeptiren verlesen und eine starke Dosis Morphium statt eines anderen Medicaments hinzugelegt. Alle sofort ärztlichseitig angewandten Gegenmittel erwiesen sich als fruchtlos, denn die kleine Patientin war wenige Stunden darauf eine Leiche. Gegen den Provisor ist nach dem „N. J.“ sofort Anzeige erstattet worden.

— Was man das große Loos gewinnt. Am Montag Vormittag erschien in der Reichshafen-Gesellschaft „Mercur“ in der Wolzelle zu Wien eine Dame, welche jerrische Tabak-Loose, deren Ziehung noch am selben Tage stattfinden sollte, zu kaufen wünschte. Sie wählte eine Serie von zehn Stück aus und leistete hierfür die erste Ratenanzahlung. Als heute die Dame beim Frühstück saß, wurde ihr als erster Morgengruß die freudige Ueberraschung, daß auf das in ihrem Besitze befindliche Loos, Serie 8841 Nr. 33 der Haupttreffer von 100,000 Frank entfallen war. Die glückliche Gewinnerin ist die Gattin des Agenten an der Wiener Frucht- und Mehlbörsen, Max Frador.

— Das gefährdete Rathhaus. Die Stadt Pisa steht bis über den Kopf in Schulden. Der dortige Bankier Scarb, der die meisten Forderungen an die Stadt hat, ließ vor Kurzem das Rathhaus mit allen seinen Konzeilen und Amtsräumen unter Sequester legen, wogegen der Stadtrath natürlich Bewahrung einlegte. In den nächsten Tagen gelangt nun diese sonderbare Angelegenheit zur gerichtlichen Entscheidung.

— Das „Schönheits-Comit6“ von Turin hat seine

liebe Noth, um alle Anmeldungen, Anfragen zc. von jungen Damen zu bewältigen, die an der berühmten Concurrenz im Teatro Scribe sich betheiligen wollen. Ganze Menge von Briefen mit Photographien sind bereits in den Räumen des Bureau's aufgethan und die Jury hat Tag und Nacht mit der Sichtung der eingelassenen Briefschaften zu thun. Die meisten Bewerberinnen haben sich bis jetzt angemeldet aus Wien, Paris, Triest und Bulareff. Die Betheiligung aus Deutschland scheint dagegen nicht übermäßig stark zu sein und wollen wir darum nicht verkümmern, die schönen Bewerberinnen von Neuem auf das interessante Unternehmen, dessen Schauspiel vom 26. bis 28. Januar das Scribe-Theater in der alten Königsstadt Turin ist, hinzuweisen. Die sämmtlichen von der Jury zugelassenen Bewerberinnen erhalten für die Dauer von vier Tagen Freiquartier im Hotel „Feder“.

Kunst und Wissenschaft.

In der permanenten Kunstausstellung von A. Doncker, O 2, 9 sind neu ausgestellt: H. Raubach „Bitte, bitte“. — C. v. Bodenhausen „Zweierlei Lecture“. — Fr. Volkst „Im Kubistal“. — Fr. Grebe „Sommernacht im nördlichen Norwegen“. — W. Frey „An der Tränke“. — B. Klesensky „Jagd in Polen“. — S. Münch „Aus alten Zeiten“. — Aug. Deyn „Schickverjud“. — E. Rau „Schwierige Aufgabe“. — C. Rogge „Hafenfahrt bei Gwimmerarm“. — M. Obermüller „Winterhafen“. — E. v. Malchus „Aus Benedic“. — S. Schmitt „Römerin“. — S. Weinberger „Dumbe (Aquarell)“. Im Laufe der nächsten Woche gelangen Delgemäße, Aquarelle und Radirungen des Holländer Künstlers Bilden zur Ausstellung.

Kunst-Nachricht. Mit dem heutigen Tage eröffnete der Kgl. Schwed.-Norweg. Postminister, Herr E. Birk aus München, in den Lokalitäten der Hasdentenkelfischen Kunsthandlung eine Ausstellung ausländischer Gemälde der besten Münchener und Düsseldorf Künstler, worauf wir die vielen hiesigen Kunstfreunde aufmerksam machen wollen.

Die Freskogemälde unter den Arkaden in München sollen laut Verfügung des Prinz-Regenten renovirt werden.

Das Defizit der Münchener Kunstgewerbe-Ausstellung beträgt ungefähr 200,000 Mark; die vom Staate und der Gemeinde München bewilligten 150,000 Mark, sowie die vom Kunstgewerbe-Verein gezeichnete Summe werden zur Deckung verwendet. Zur Tilgung des Restes wird ein Modus gefunden werden, der die Zeichner des Garantiefonds nicht in Mitleidenschaft zieht.

Eine eidgenössische Hochschule soll auf Grund des Art. 27 der Bundesverfassung in der Schweiz errichtet werden. Der Bundesrath geht zur Ausführung dieses Planes mit der Absicht um, den Cantonsregierungen die geforderten Zuschüsse zu ihren cantonalen Hochschulen zu versagen.

Ein Kaisermuseum. In ähnlicher Weise wie die Stadt Götting will auch die Stadt Krefeld das Andenken der beiden verstorbenen Kaiser ehren, nämlich durch die Errichtung eines Museums. Die in Krefeld eingelieferten Sammlungen haben bereits die Höhe von 244,500 Mark erreicht. Das zu errichtende Gebäude soll den Namen „Wilhelm-Friedrich-Museum“ führen.

Eine Nordpol-expedition beabsichtigt man in Norwegen im Jahre 1890 auszuführen, deren Führung dem Dr. Ranzen angeboten werden soll. Die Norweger meinen, kein Land könnte solche abgehärtete, für arktische Fahrten verwendbare Leute liefern, als Norwegen. Ein mehrjähriger Aufenthalt in den Polargegenden würde ihnen wenig anhaben. Es soll, nach der „Nature“, der Versuch gemacht werden, um Franz Joseph's Land den Nordpol zu erreichen. Diese Route wird von den größten Autoritäten angerathen.

Zur Aufführung Stanleys. Der New-Yorker „World“ zufolge ist der Amerikaner Thomas Stevens, der auf dem Polypeise eine Reise um die Welt machte, unterwegs, um Emin Pascha und Stanley anzufinden. Er wird, begleitet von Eingeborenen, den von Thomson 1883—84 eingeschlagenen Weg quer über Massailand von der Ostküste aus nehmen und viel als Lastträger verwenden.

Theater und Musik.

Im Kaisergruß an den Kaiser. Der Kaiser hat dem Grafen Hochberg den Bunch ausgesprochen, die musikalische Huldigung, welche ihm von den dreihundert Trompetenbläsern Berlins am 28. Dezember im Opernhaus dargebracht wurde, an seinem Geburtstag, den 27. Januar, wiederholt zu sehen. Graf Hochberg hat dies sofort dem Kammermusiker Koslek, welcher die ganze Huldigung angeregt und geleitet hat, mitgetheilt, und dieser bemüht sich nun, die stattliche Musiker-schaar aus den verschiedenen Orchestern Berlins wieder zusammenzubringen.

Eine neue Oper. In Wiesbaden gelangt Ende dieses Monats eine neue Oper, „Der alte Dessauer“, von Dr. Otto Reigel zur ersten Aufführung.

Eine große Oper „Die Amohaden“ von J. Abert, dem verdienstvollen, leider durch nervöses Leiden in seinem Beruf beeinträchtigten Hofkapellmeister zu Stuttgart, ist an dem Königl. Hoftheater in Dresden zur Aufführung angenommen. Dem Libretto, welches eine interessante Episode spanisch-maurischer Kämpfe an den balearischen Inseln behandelt, wird echt dramatische Spannung nachgerühmt. Der durch seinen „Atoraa“ besonders bekannte Komponist soll in

lichen Leidenschaft, die sie so tief beklagte. Sie brach in Thränen aus.

Ihr Gemahl suchte sie zu beruhigen.

Blöthlich ergriff sie seinen Arm.

„Wer — Jerry, — wer ist derjenige?“ fragte sie bellommenen Herzens.

„Du wirst ebenso erstaunt sein, als ich es war,“ erwiderte er.

Als er dann Moritz Dallstein nannte, entfiel den bebenden Lippen der Gräfin ein Ausruf, dessen scharfer Klang Herrn von Kiefinger frapirte, nicht minder ihre Erregung.

Als ob die Junge ihr gelächelt, sträubten sich die Worte, die Bestrückungen, die ihr Herz bedrückten, zum Ausdruck zu bringen. Endlich sagte sie mit starker Stimme: „Bist Du auch ganz gewiß, daß Moritz Dallstein wirklich der Verfäher des Fräulein Clairville ist?“

„Wer könnte es sonst sein? Zudem hat er es ohne Zwang, ganz freimüthig, in kurzen Worten zugegeben,“ entgegnete er.

Die Gräfin drückte ihre Hand auf das dochende Herz, das ihr den Athem raubte. „Jerry, — und — ich — ich sage Dir, es ist nicht wahr.“

„Beruhige Dich, theure Elise, ich weiß, welcher Gedanke und welche Angst Dich erlacht. Gleich Dir hegte ich im Flug denselben Verdacht — aber Dallstein, der überhaupt, was immer seine Fehler sein mögen, ein offener Charakter ist, hätte gewiß nicht die Schuld des Karl Norbert auf sich geladen, denn er mußte ja wissen, daß er seine Stelle hiedurch verlieren würde. So, noch mehr, durch die Art seiner Entlassung ist seine ganze Existenz gefährdet.“

Ritterweise hatte die Gräfin ihre Fassung gewonnen

und sie erzählte ihm von dem nächsten Besuch des Karl Norbert bei Moritz Dallstein.

„Jerry, handle danach — ich betrachte das Geständniß des Dallstein als eine Finte. — Wir dürfen in diesem Fall uns nicht täuschen lassen.“

Mit ernster Miene hörte sie ihr Gatte an. Auch ihn befremdete diese Mittheilung. Was konnten die Beiden so lange mit einander zu konferiren haben. Es befremdete ihn umiomehr, als er glaubte, in der Zurückhaltung des Karl Norbert bezüglich der Frage, inwiefern Moritz Dallstein geeignet wäre, sein Nachfolger zu werden, eine zwar summe, aber dennoch abfällige Meinung zu erblicken.

„Ich werde Karl Norbert offen fragen“, sagte er nach einer kleinen Pause.

„Jerry“, sagte die Gräfin, sich an ihn schmiegend mit bewegter Stimme. „Wenn Dallstein nur der Strohhalm wäre, der gezahlte Dedmantel und er — er — derjenige in Wirklichkeit ist. Wenn er ein Wüßling, ein charakterloser Mensch wäre.“ — Weiter konnte sie nicht, sie brach in lautes Schluchzen aus.

Herr von Kiefinger seufzte und drückte seine trostlose Fran an sich. Weit entfernt, selbst beruhigt zu sein, sprach er ihr Trost zu.

„Lassen wir uns durch den Schein nicht irreführen, meine Elise, nicht durch ein imaginäres Schattengebilde unsere klare Anschauung trüben. Nichts in dem Benehmen des Karl Norbert rechtfertigt den Verdacht, während Moritz Dallstein als ein Mann bekannt ist, der infolge seiner äußeren Vorträge stets in Liebes-Abenteuer verwickelt ist.“

Mit diesen Worten entfernte er sich, nur noch hinzufügend, er überlasse es ihr, bald möglichst das Fräulein Clairville in Kenntniß zu setzen, daß sie noch im Laufe des Ja-

der Partitur eine günstige Wendung zu moderner musikalisch-dramatischer Schreibweise erkennen lassen.

Dr. med. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Neu einstudiert:

Lucia von Sammermoos.

Oper von Donizetti.

Als der Componist der „Lustigen Weiber von Windsor“ den berühmten Donizetti über eine ihm sonderbar dünkende Stelle in einer seiner Opern befragte, antwortete Donizetti kurz und bündig: „Mein lieber Nicolai, Sie wollen mich etwas lehren? Mich, der ich mehr Opern componirt habe als Sie überhaupt Notizen je geschrieben haben!“

Um mit den Donizetti'schen Opern heute noch zu wirken und über die im Laufe der Jahre stark abgeblasste Instrumentation hinwegzutäuschen, müssen vortreffliche Darsteller und ganz außerordentlich routinirte Sänger die Rollen verkörpern. Wenn wir auch mit der stimmlichen Wiedergabe der „Lucia“ durch Fräulein Prohaska, insbesondere in den beiden ersten Akten nicht ganz befriedigt wurden, so wollen wir doch gerne anerkennen, daß sich überall das Bemühen zeigte, die Rolle zu heben, und daß Fräulein Prohaska zweifellos nicht nur die besten Absichten, sondern auch das beste technische Können zur Durchführung der Partie beibringt; leider hat die Stimme nicht jene Kraft und Ausdauer, welche erforderlich sind, um zu wirken. Im dritten Akte schien es, als ob Kunst und Naturmittel sich gut ergänzten. Herr Erl hat mit der Schlusscène der Oper einen Erfolge errungen, der diesem strebsamen Künstler zu gönnen ist; es schien fast, als hätte er die Stimme bis zu dieser Scene abichtlich gespart. — Herrn Reidl legt der „Anton“ zu hoch, doch soweit die Rolle der Stimmlage des Sängers entspricht, hat er Gutes geboten. Herr Köhler zeigte sich auch gestern wieder als sicherer und geschmackvoller Künstler. Die Rolle des „Lord Rudlaw“ war ungenügend besetzt, was der Wirkung der großen Ensemble-Szene Abbruch thun mußte.

Das nächste Akademie-Concert wird, um die Mitwirkung eines in unserer Stadt befindlichen bekannten Künstlers, Herrn Concertmeisters Haller, zu ermöglichen, bereits am 24. d. M. stattfinden. Gleichzeitig mit Herrn Haller wird dessen Gemahlin, Frau Therese Herbst-Haller, welche als Sängerin einen vortheilhaften Ruf genießt, im Akademie-Concert auftreten.

Benevole Nachrichten und Telegramme.

Bückeburg, 18. Januar. Um 9 Uhr begaben sich Kaiser Wilhelm, Fürst Adolf, sowie der Erbprinz Georg von Bückeburg zur Jagd nach dem Jagdrevier Baum, wo für die drei Fürstlichkeiten ein eingestelltes Jagd auf Hirsche veranstaltet war. Der Kaiser fuhr mit dem Fürsten in offenem Wagen. Auf dem Schloßhofe bildeten 600 berittene Bauern in ihrer Landestracht in langen weißen Röcken und niedrigen schwarzen Hüten aus blumengeschmückten Pferden, in den Straßen Vereine, Schulen, sowie die Knappschaft mit Fahnen Gasse. Um 12 Uhr findet Jagdfrühstück im Jagdschloß statt, zu welchem auch das Gefolge und die übrigen Gäste Einladungen erhalten haben. An der Nachmittagstags stattfindenden Hirschjagd im Schanburger Walde nehmen auch das Gefolge und die Gäste theil.

Berlin, 18. Jan. Dem Vernehmen nach hat der Justizminister v. Friedberg wegen vorgerückten Alters und zunehmender Kränklichkeit dieser Tage sein Abschiedsgesuch eingereicht.

Berlin, 18. Jan. Die Kommission für das Alters- und Invalidenversicherungsgesetz hat provisorisch die Paragraphe 1 und 2 des Entwurfes angenommen. Es wurde ein Amendement beschlossen, wonach der Bundesrath beauftragt sein soll, auch Zweier der Hausindustrie dem Gesetze zu unterstellen. — In der Kommission für das Genossenschaftsgesetz wurden die Paragraphe 1 bis 7 unverändert genehmigt. Nur der letztere erhielt im zweiten Abzuge auf Antrag des Abgeordneten Caneccerus folgende Fassung: „Der Staat muß bestimmen, den Betrag, bis zu welchem sich die einzelnen Genossen mit Einlagen beteiligen können (Genossenschaftsanteil), sowie die Einzahlungen auf den Geschäftsanteil, zu denen jeder Genosse verpflichtet ist; dieselben müssen bis zu einem Gesamtbetrage von mindestens ein Zehntel des Geschäftsanteils nach Betrag und Zeit bestimmt werden.“ — In der Subjektionskommission des Reichstags begann die Beratung des Marineetat's. Abg. Rölle (nat.-lib.) schlug folgende Resolution vor: Der Reichstanzler zu ersuchen, Maßregeln zu ergreifen, um den auch von der Marinewerftverwaltung anerkannten Mangel in der Zahl der Schiffbauingenieure baldmöglichst zu beseitigen. Nach längerer Debatte, in welcher der Vertreter der Admiralität die

Resolution für unnöthig erklärte, wurde beschlossen, über diese Resolution erst nach der Beratung des Extraordinariums, in welchem die Schiffbauten gefordert werden, abzustimmen. Der größte Theil des Ordinariums wurde unverändert genehmigt.

Berlin, 18. Jan. Die „National-Ztg.“ sagt mit Bezug auf die (in der Polit. Uebers. d. Bl. mitgetheilte) Posthaft Cleveland's: „Wenn Cleveland so weit geht, gegenüber den ausdrücklichen Erklärungen der deutschen Regierung von einem „Argwohn“ zu sprechen, so überschreitet eine solche Redeweise das im internationalen Verkehr Zulässige. Herr Cleveland fügt dem Saville-Fall anscheinend einen Samoa-Fall zu. Der amerikanische Landsturm verübte Ueberfall auf Samoa ist bekanntlich unter Leitung eines Amerikaners vor sich gegangen. Wir können uns tiefes Bedauern über die gesammelte Haltung der Washingtoner Regierung in dieser Frage nicht zurückhalten. Gleichzeitig richten wir an die Millionen Deutschen, die sich in den Vere. Staaten befinden, den dringenden Wunsch, dieser Angelegenheit ihre ernste Aufmerksamkeit zuzuwenden, und wenn sie sich überzeugen haben, daß die demokratische Regierung sich mit Deutschland auflegt, lediglich um Parteistimmung in den Vereinigten Staaten zu machen, dann nicht zuzugeben, daß zwischen die zwei sich so nahstehenden Länder Mißverständnisse und Differenzen getragen werden.“

Darmstadt, 18. Jan. Prinz Alexander von Battenberg reist morgen nach Wien ab, um dem Kaiser Franz Joseph die kaiserlichen Orden seines verstorbenen Vaters zu überbringen.

Wien, 18. Jan. Fürst Albert von Thurn und Taxis ist hier eingetroffen. Gerüchtweise verlautet, daß Kaiser Franz Joseph ihm den Titel „Hohheit“ verleihen und seine Verlobung mit der Erzherzogin Margarethe in Pest proklamiren werde. — Infolge der „Polit. Corresp.“ schickte Baron Hirsch zwei Agenten nach Petersburg, um die seiner Stiftung von 50 Millionen Rubel für jüdische Gewerbebetriebe in Rußland gemachten Schwierigkeiten zu beheben.

Rom, 18. Jan. In Vaterra führte heute Nachmittag während des Begräbnisses des Marquis Torrea eine Tribüne ein. Es wurden 86 Personen mehr oder weniger verletzt.

Soer, 18. Jan. Das Befinden des Königs von Holland war während des ganzen Tages verhältnißmäßig günstig; er brachte längere Zeit außerhalb des Bettes zu.

London, 18. Jan. Eine ausführlichere Meldung über den letzten bekannt gewordenen Brief Stanley's (vergl. Pol. Uebers.) besagt, der von Stanley am 17. August aus Boma of Vanalya geschriebene Brief ist an Tippo-Tipp gerichtet. Stanley theilt darin mit, er habe Emin Pascha vor 82 Tagen am Nyanza-See verlassen. Auf dem ganzen Wege habe er nur drei Leute verloren und schließlich den Weisen, welchen er suchte, gefunden. Emin befände sich ganz wohl; ebenso der italienische Reisende Casati. Emin habe Eisenstein im Ueberfluß, auch zahlreiches Vieh. Emin's Freigebigkeit sei unübertrefflich. Er (Stanley) habe Emin's Soldaten ermahnt, sich einige Monate zu gedulden, bis er (Stanley) zurückkäme und seinen anderen Leuten, welche er in Yambunga zurückgelassen habe, Waaren gebracht habe. Nachdem erkundigt sich Stanley nach Tippo-Tipp's Befinden und überläßt es demselben, ihn auf dem Marsch nach Yambunga, wohin er sich am 28. August begeben, zu begleiten oder nicht. Alle seine Weisen befänden sich wohl, er habe sie aber dennoch sämmtlich außer einem Diener zurückgelassen.

Mannheimer Handelsblatt.

Λ Mannheimer Effectenbörse vom 18. Januar. An der heutigen Börse wurden umgesetzt: Oelfabrikaktien zu 133 pSt., Eichbaumbräuerei zu 184 pSt., Waghäuser Buderfabrik stellten sich auf 97.50 pSt. S. Mannheimer Dampfschiffahrt 130.75 S. 121 S. und Speierer Dampfschiffahrt 130 S. 132 S.

Table with columns for various securities and their prices. Includes titles like '4 Sab. Oblig. Markt', '4 Sab. 1888', '4 Sab. 1890', etc.

Table with columns for various securities and their prices. Includes titles like 'Babische Bank', 'Königl. Creditbank', 'Königl. Bank', etc.

Frankfurter Mittagsbörse.

Frankfurt a. M., 18. Jan. Wien zeigte sich heute nicht geneigt, die von dort abhängigen Papiere höher zu bewerten, einzelne gerade tonangebende Eisenbahnaktien ausgenommen. Berlin hingegen drückte in unerhöhter fester Haltung, vermochte sich aber ebenfalls dem von Wien ausgehenden Drucke im Laufe des Verkehrs nicht völlig zu entziehen. Der hiesige Platz schloß sich in der Tendenz den Rundgebungen der vorgedachten Hauptplätze an. Bei ziemlich belebtem Geschäft, namentlich aber großen Umsätzen in Darmstädter Aktien, zeigte das Bankengeschäft teilweise Abschwächung. Der Rentenmarkt lag fest, besonders für russ. Werthe. Der Anlagemarkt war belebt, die Nachfrage für fest verzinsliche Werthe sehr bedeutend. Russische Prioritäten liegend.

Deutsche Creditaktien 1 1/2 pSt., Diskonto ca. 1 pSt. matter, Darmstädter 1.60 anziehend, Mitteldeutsche 0.75 pSt. matter. Dresdener behauptet. Von hierher: Bahnen Nordwest sehr gefragt und 1 1/2 pSt. höher, Duxer ca. 1 1/2 pSt. besser bezahlt. Böhm. Nord, Böhm. West, Bückeb. verloren. Bruchteile, Köfischer und Elbthal recht fest. Schweizer Bahnen wie gestern, von Deutschen Marienburger 1/2 pSt. matter. — In ausländischen Staatsfonds Griechen nachdrücklich höher. Serbische Werthe anziehend, Russen sehr fest, Ungarn unverändert. Privatdiskonto 2 1/2, — 2 1/2 pSt.

Table with columns for various securities and their prices. Includes titles like 'Schlußcourse: Kreditaktien 281 1/2', 'Diskonto-Rommandit 299.80', 'Berliner Handelsbank 176.80', etc.

Nach schwacher Eröffnung trat im Verlaufe des Verkehrs vom Bankemachte ausgehend theilweise Befestigung ein. Bevorzugt waren Wiener Bankvereine, welche zu steigenden Courten lebhaft umgesetzt wurden.

Amerikanische Produkten-Märkte. (Schlußcourse vom 16. Januar.)

Table with columns for various commodities and their prices. Includes titles like 'Januar', 'Februar', 'März', etc., and sub-columns for 'Weizen', 'Mais', 'Schmalz', etc.

Table with columns for various commodities and their prices. Includes titles like 'Zusatz', '20 Fr.-Stücke', 'Engl. Serrigno', etc.

Table with columns for various commodities and their prices. Includes titles like 'Weizen', 'Mais', 'Schmalz', etc.

Table with columns for various commodities and their prices. Includes titles like 'Wasserstands-Nachrichten', 'Rhein', 'Mosel', etc.

F. Körber Schirmfabrik E. 1, 4 Breitstraße.

„Sie haben ihn gestern zu sehr später Stunde aufgesucht, hat er Ihnen vielleicht bei dieser Gelegenheit sein Vergehen bekannt, oder seine Beforgnisse für die unaussprechlichen Folgen desselben mitgetheilt? Ich werde Ihnen später sagen, weshalb ich diesen Gegenstand zur näheren Erörterung mache.“

Die Schläge seines Bergens verletzten ihm den Athem. Schuldbeuht erkannte er das Mißtrauen, welches durch die Frage leuchtete und war auch in diesem Falle Herr von Kiefinger nur der Dolmetsch des Wunsches seiner Frau, er fühle die über ihm schwebende Gefahr, er wüßte, daß in diesem Augenblick alles von seiner Haltung abhänge, daß er weder Befangenheit noch Erregung zeigen dürfe.

„Der eigentliche Zweck meiner Unterredung mit ihm“, erwiderte er in ruhigem Tone, „bestand darin, um Gewißheit zu erlangen, inwiefern mein Verdacht begründet sei. Ich hatte nämlich bemerkt, daß er dem Fräulein Clairville Blide zuwarf, die geeignet waren, Bedenken zu erregen. Und wenn meine Beobachtungen richtig — so wüßte ich, daß er sich unmdglich gemacht hat.“

„Ich begann mit der Frage, ob er glaube, meiner Stelle gemach zu sein und ob er in der Lage sei, sie annehmen zu können.“

„Bei dieser Gelegenheit kam es nun zu einer Erklärung seinerseits. Er besagte den Unfall des Fräuleins Clairville mit überraschender Theilnahme und dem Buloze, daß derselbe nicht ohne Folgen für ihn sein würde.“

(Fortsetzung folgt)

Gesicht sie das Liebesverhältniß ein, fährt der zweite Schritt zur Bekennung der Ehe — zwar baute er seine Hoffnung auf seinen Brief und ihre Liebe — dennoch bedauert er nur, ihr nicht gedroht zu haben, daß er sich eine Kugel durch den Kopf jagt, wenn sie ihre geheime Ehe verrieth.

Während alle die Gedanken in wilder Jagd sein geängstigtes Gemüth durchzogen, waren sie eingetreten; Herr von Kiefinger sah flüchtig die vorgelegten Rechnungen durch, man konnte aber sofort wahrnehmen, daß er nicht bei der Sache war, daß er dies nur als Nebensache betrachtete.

Und als Karl Norbert ihm den Ueberfluß des dem Stallmeister anvertrauten Geldes überreichte, bemerkte Herr von Kiefinger: „Wie ich sagte, seine Rechtschaffenheit ist erprobt, ich entlasse ihn mit Bedauern — leider blieb mir keine Alternative, für sein Vergehen gibt es keine Entschuldigung.“

Herr von Kiefinger hatte den heißen Punkt noch gar nicht gegenüber Karl Norbert berührt und während er langsam die Rechnungen in ein Fach streckte, sagte er:

„Ich habe noch nicht Gelegenheit gefunden, mit Ihnen dieses unglückliche Liebesverhältniß zu besprechen. Wüßten Sie davon?“ — „Aber setzen Sie sich, lieber Freund“, fügte er bei, auf den Sessel ihm gegenüber deutend.

„Ich vermuthete es“, erwiderte er klar und fest, jedes Wort betonend, „und eben deshalb — soerzte ich, ihn als geeignet zu betrachten, mein Nachfolger zu werden.“

Die Hand des Herrn von Kiefinger hing über die Lehne des ledernen Armstuhls und sein durchdringender Blick ruhte auf dem Gesichte des jungen Mannes.

Sei es, daß ihm eine Nuance des Ausdrucks in demselben auffiel, oder daß er mdglichst rasch zum Ziele gelangen wollte, kurz, er sagte:

ges in das Spital überführt werden müsse, da sie einer Pflege bedarf, die unter den besonderen Umständen in seinem Hause unmdglich sei.

Er hielt die zitternde Hand seiner Frau und sah bekümmerten Blickes in ihr schmerzlich bewegtes Gesicht. Es schien ihm, als ob sie ihm nur eine getheilte Aufmerksamkeit schenke.

In der That, während er sprach, hatte sie einen Gedanken erfaßt, der ihr sichere Gewißheit bot, der Wahrheit auf den Grund zu kommen.

Sie würde Fräulein Clairville auf schonende Weise offen fragen, ob der Mann, den sie liebte, Moritz Dalstein oder Karl Norbert hieß.

Als ihr Gemüth sich entsenkt hatte, kehrte sie in ihre Gemächer zurück. Sie blickte durch die leise geöffnete Thüre, Melanie lag in einem Andachtsbuch. Die alte Kammerfrau sah abseits mit einer Arbeit beschäftigt. Unterhalb Stunden lagen vor ihr. Die Gräfin erachtete den Moment günstig. Sie begab sich zu Fräulein Clairville.

12. Kapitel. Das verhängnißvolle Couvert. Auf der Schwelle seines Arbeitszimmers begrüßte Herr von Kiefinger Karl Norbert mit dem Rechnungsabluß des Stallmeisters in der Hand.

Die nachdenkende, ernste Miene wüßte Karl Norbert Bedenken ein. Er wußte, daß er von der Gräfin kam, und er hatte allen Grund für die Befürchtung, welche seinen Herzschlag erhöhte. Für scharfer Blick ging selten fehl. Was er mehr denn alles Andere besorgte, war, daß sie in ihrer Angst um der Tochter Blick den Gedanken erfaßte, Fräulein Clairville persönlich auszuforschen. Wie leicht konnte seine Frau arglos in die Falle treten und bekennen, was man ihr als bereits bekannt vorstellte.

Programm
zur Feier des Geburtstages Seiner Majestät
des deutschen Kaisers Wilhelm II.
am Sonntag, den 27. Januar 1889.

Vorfeier:
Samstag, den 26. Januar 1889.
Vormittags 10 Uhr: Öffentliche Feier des Großh. Gymnasiums im Concertsaal des Großh. Hoftheaters.
Abends 6 Uhr: Glockengeläute und Böllerschüsse.
Abends 6 Uhr: Volksvorstellung im Großh. Hof- und Nationaltheater.
Abends 8 1/2 Uhr: Musikalischer Zapfenstreich beider Militärkapellen, beginnend bei der Kommandantur.

Hauptfeier:
Sonntag, den 27. Januar 1889.
Vormittags 7 Uhr: Reveille (Kapelle des hiesigen Grenadier-Regiments).
Vormittags 7 Uhr: Choral der Kapelle des hiesigen Dragoner-Regiments auf dem Rathhausesturm.
Vormittags 1/2 10 Uhr: Officieller Festgottesdienst in der Jesuitenkirche.
Mittags 1/2 12 Uhr: Parade der Garnison auf dem Paradeplatz.
Nachmittags 2 Uhr: Festessen im Saalbau.
Abends 6 Uhr: Festvorstellung im Großh. Hof- und Nationaltheater: „Lohengrin.“

Namens des Festcomités besprechen sich die Unterzeichneten, die verehrlichen Einwohner der Stadt zur Theilnahme an diesen Festlichkeiten und zur Besetzung der Häuser ganz ergebenst einzuladen. Listen zur Einzeichnung liegen im Saalbau und dem Rathhaus auf. 24978
Mannheim, den 15. Januar 1889.
Im Namen des Festcomités:
Der Großh. Amtsvorstand: Der Oberbürgermeister:
Benfänger. Wolf.

Kaiser-Commerz.
Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm II. findet Samstag, den 26. d. M., Abends 1/2 9 Uhr im kleinen Festhallsaal dahier ein feierlicher Commercé aller und junger Corpöstudenten des 24948
Kösender S. C. Verbandes
unter Theilnehmung der activen S. C. S. C. zu Heidelberg, Freiburg und Straßburg statt, wozu sämtliche Angehörige des Kösender S. C. V. zu zahlreicher Theilnehmung hiermit freundlichst eingeladen werden.
Karlsruhe, im Januar 1889.

Bekanntmachung.
Bei der heute durch die evangel. Kirchengemeindeversammlung stattgehabten Erneuerungswahl wurden gewählt:
a. Zu Kirchengemeinderathmitgliedern auf 6jährige Amtsdauer:
1. Herr L. Wasserhagen, Landgerichtsdirektor.
2. „ August Engelmann, Kaufmann.
3. „ Jakob Brück, Privatmann.
4. „ Friedrich Wiegler, Landgerichtsrath.
5. „ Friedrich Pieper, Kaufmann.
6. „ Christian Schwenke jr., Richter.
b. I. Zu Almosenpflägern für 1889 u. 1890:
1. Herr Christian Gohlens, Läger.
2. „ Jakob Brück, Zimmermeister.
3. „ Karl Stiefel, Kaufmann.
4. „ Peter Sperling, Kaffier.
II. Für die Redargäten:
1. Herr Theodor Schleich, Chemiker.
2. „ Friedrich Wolff, Landwirth.
Wir bringen dies mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniss, daß etwaige Einsprüche innerhalb 8 Tagen erhoben werden können
Mannheim, den 15. Januar 1889. 25004
Evangelischer Kirchengemeinderath:
Ruchhaber. Schmann.

Versteigerung.
Wegen vollständiger Geschäftsaufgabe werden
Donnerstag, den 17. Januar d. J.,
Nachmittags 2 Uhr
und die folgenden Tage in dem Laden Lit. E 1, S, zum Hohensteiner dahier, gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert:
Der ganze Restbestand in emailirten Geschirren, Stahl- und Britannia-Waaren, Küchengeräthe in Blech und Messing.
Th. Paul jun., Auctionator.
Das Lokal ist geheizt. 24818

Die
Gartenlaube
beginnt heute einen neuen Jahrgang mit
W. Heimbürgs fesselndem Roman
Lore von Tollen
Zu beziehen in wöchentlichen Nummern (Preis M. 1.60 vierteljährlich) oder in 14 Heften à 50 Pf. oder 28 Halbheften à 25 Pf. durch
H. Dieter'sche Buchhandlung,
C 1, 9. 24986

Amthliche Anzeigen
Lieferung von Möbeln.
Die Lieferung von Möbeln für die Postämter in Hohenheim, Redarau und für das neu einzurichtende Postamt 4 in Mannheim soll im Wege des Abbietungsverfahrens vergeben werden.
Das Nähere hierwegen ist im beiseitigen Geschäftszimmer 34 zu erfahren. Auf Verlangen werden die Verzeichnisse u. s. m. der zu liefernden Stücke den hier abzugeben. Angebote sind bis zum 25. Januar hierher einzureichen.
Karlsruhe (Baden) 12. Jan. 1889.
Der Kaiserliche Ober-Postdirektor,
Cheimie Ober-Postrath
Sch. 24939

Südwestdeutscher Eisenbahn-Verband.
Mit Gültigkeit vom 15. d. Mts. sind für den Verkehr zwischen Mannheim einseits und Dettlingen und Klein-Ruheim andererseits anderwärts, ermäßigte Preisklassen in Kraft getreten. Nähere Auskunft erteilt die dänische Güterexpedition Mannheim.
Karlsruhe, 15. Januar 1889.
General-Direktion 24967
der Gr. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Bekanntmachung.
Die Feier des Geburtstages Seiner Majestät des deutschen Kaisers Wilhelm II. betr.
(17) No. 6050. Die Herren Bürgermeister der Amtorte des Bezirks werden in Kenntniss gesetzt, daß die Feier des Geburtstages Seiner Majestät des deutschen Kaisers in der üblichen Weise am 27. Jan. stattzufinden hat. Die Herren Bürgermeister werden sich deshalb wegen des am Vorabend zu veranstaltenden Geläutes und der Zeit des Festgottesdienstes mit den Herren Geistlichen in's Benehmen setzen und die üblichen Einladungen zur Theilnahme an der Festfeier veranlassen. 24966
Mannheim, 15. Januar 1889.
Großh. Bezirksamt.
Benfänger.

Bekanntmachung.
Durch Urtheil Gr. Amtsgerichts II. dahier vom 9. Januar 1889 wurde die Friederike geb. Seip, Ehefrau des Händlers Jakob Strubel in Mannheim, über dessen Vermögen das Konkursverfahren eröffnet ist, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzulösen.
Mannheim, 14. Januar 1889.
Der Reichsgerichtsrath Gr. Amtsgerichts.
Doerrl.

Ladung.
No. 11961. Der 26 Jahre alte Kaiser Ernst Friedrich Heinrich Regele von Hermannsdorf, zuletzt wohnhaft gewesen in Mannheim, wird beauftragt, daß er als beurlaubter Meliorist ohne Gelohniß ausgenommen sei, die Lieberechtigung gegen § 360 Hff. 3 R.-St.-G.-B. derselbe wird auf Anordnung Gr. Amtsgerichts VI. dahier zur Hauptverhandlung auf Samstag, den 2. März 1889, Vormittags 1/2 9 Uhr vor das Schöffengericht dahier mit dem Anfügen getrieben, daß er bei unerwarteterm Ausbleiben auf Grund der vom Hof. Landwehrbestrickommando Heidelberg am 2. Januar 1889 ausgetellten Erklärung werde verurtheilt werden.
Mannheim, den 14. Jan. 1889.
Der Reichsgerichtsrath Gr. Amtsgerichts.
Doerrl.

Rathholz-Versteigerung.
Montag, den 21. Januar, Nachmittags 2 Uhr werden nachstehend verzeichnete Rathholzfämme, theils auf der städtischen Glacé zwischen Wesserturm und dem Redarvorlande, theils in der Gasse U 4 lagernd, losoderte an Ort und Stelle versteigert:
1. 12 Stämme mit 6,400 Festmeter, 1. Klasse 0,478
7 vertrieb. Doppel mit 13,970 Festmeter.
19 Nüchtern mit 14,189 Festmeter, 3. Klasse 0,609
Die Zusammenkunft ist beim Wasserthurn. 24839
Mannheim, 14. Januar 1889.
Der Stadtrath
Moll. Damp

Scheitholz-Versteigerung.
Käferthal. Die Gemeinde löst Freitag, 18. Januar l. J., Vormittags 10 Uhr aus hiesigen Gemeindegeld 1000 Etr. forst. Scheitholz, 1. g. Bürgergabelholz, 100 Etr. forst. Etchholz, 38 Stück forst. Stämme, 60 Etr. forst. Pflosten, 2000 Stück forst. Balken auf dem Rathhause dahier öffentlich versteigern.
Käferthal, 14. Januar 1889.
Gemeinderath
Schmitt.

Ankündigung.
In Folge richtiger Verflügung wird dem Kaufman n A. H. Springer in Düsselborn am Montag, 28. Januar 1889, Vormittags 9 Uhr im Rathhause zu Redarau nachverzeichnete Thonwarenfabrik auf der Gemarkung Redarung gelegen, im Rathhause zu Redarau

öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird. 24918
Beschreibung des Fabrik-anwesens.
A. Viegenshofen.
Grundstück No. 985:
ca. 125 Acre 50 Dm. im Großfeld, 77. Gemann, zwischen der Rheinthalbahn und der Mannheim-Heidelberg Bahn, neben Gemarkung Mannheim, Rudolf Saas, Andrea & Cie.
Auf diesem Gelände stehen folgende Gebäude:
Haus No. 1. Wohnhaus mit gewölbtem Keller, einständig mit Aniehof und Dachzimmer. Abtheilung einständig, Maschinenraum mit Werkstoff, Maschinenhaus mit Abtheilung, Kesselhaus einständig, zweistöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller und Dachzimmer mit Aniehof, Remise einständig, Comotor einständig, Steinhauser Werkstoff einständig, Brennergebäude mit eingebautem Brennofen, Anbau an dasselbe und den Maschinenraum, Schlofferwerkstätte, Abtheilung einständig, einständige Waschküche, Anbau an's Wohnhaus einständig, einständige Steinhauser Werkstoff, Wohnhaus mit Comotor, 5 Dachzimmer einständig mit Aniehof, Anbau an die Steinhauser Werkstoff, Heizkammer einständig, Gasergzeugungsbau mit Feuerraum, im Fundament an das Brennergebäude angebaut, ein freistehendes Kamin, 110,000 Mk. (Einhundert zehntausend Mark.)
B. Viegenshofische Zubehörden und Maschinen.
1. eine horizontal stehende Dampfmaschine von 20 Pferdekraft mit Wasserpumpe, 2 Speisepumpen, Rohrleitungen und Hauptantriebsriemen 2000 -
2. ein eingemauertes Dampfgefäß von 40 Dm. Durchmesser, 5 Atmosphären Ueberdruck mit sämtlichen completen groben und feinen Armaturen 800 -
3. ein eingemauertes Dampfgefäß von 24,5 Dm. Durchmesser, 5 Atmosphären Ueberdruck mit sämtlichen completen groben und feinen Armaturen 400 -
4. eine Schienengeleis-Anlage mit 2 Drehscheiben (Normalspur), in den Hauptbahnhof Mannheim einmündend 3000 -
5. ein Schmelzofen nebst Ventilator mit Schwungradantrieb 75 -
6. eine Centrifugalpumpe nebst Gewicht für 250 Ctr. Tragkraft 875 -
7. zwei Formmaschinen mit einem gemeinschaftlichen Hauptantriebsriemen nebst Antriebsriemen 975 -
8. eine Thonmühle für Hand- und Kraftbetrieb mit Antriebsriemen 250 -
9. eine Robrpresse für Rechts- und Linksgang eingerichtet, mit Vorlege- und Antriebsriemen 650 -
10. eine Robrpresse mit 10 Stüd verstellbaren Rindhädern, sowie der dazu gehörigen Holztheile 2200 -
11. ein Elevator mit Vorlege- und Antriebsriemen und der dazu gehörigen Holztheile 700 -
12. ein Thonshneider mit Vorlege an der Maschine 850 -
13. eine Brechmaschine mit Antriebsriemen 750 -
14. ein Kollergang mit Steinkübel, Deckenvorlege- und Antriebsriemen 150 -
15. eine Siebmühle mit Schöpfwerk, Antriebsriemen und der dazu gehörigen Holztheile 750 -
16. eine Transmission von 25 Mtr. Länge und 70 m/m Dide, Gewicht dieser 750 Kilo., per 100 Kilo. 30 M. 225 -
17. 10 Stüd verschiedene Riemenseiden, Gewicht 784 Kilo., per 100 Kilo. 30 M. 235 20 -
18. 6 Stüd Handlegearme, Gewicht 360 Kilo., per 100 Kilo. 30 M. 108 -
19. 9 Stüd Bodenlager, Gewicht 220 Kilo., per 100 Kilo. 30 M. 66 -
20. 2 Stüd Bauereisen, Gewicht 75 Kilo., per 100 Kilo. 30 M. 22 50 -
21. ein Reibstein für Gaslampe für in-terminierenden Betrieb, mit ca. 180 Cdm. Brennraum nebst einem hierzu separat aufgeführten Kamin 16500 -
Summa 81581 70 (Ein und Dreißig Tausend fünf Hundert ein und achtzig Mark 70 Pfennig.)
Das Anwesen an der nächstgelegenen Station des Hauptbahnbores Mannheim mit eigener in den Hauptbahnhof Mannheim einmündender Schienengeleis-Anlage (ist zum Betriebe einer Thonwarenen- oder Cementfabrik ganz besonders geeignet. Der Konkursverwalter Hoppe in Mannheim ist zu jeder weiteren Auskunft gerne bereit.
Mannheim, 15. December 1888.
Großh. Notar.
Beihrauch.

Fahrniß-Versteigerung.
Freitag, den 18. Januar 1889, Vormittags 9 Uhr werden in S. 4, 16 aus dem Nachlaß der Magdalene Paul 1 Witt, 1 Schrank, etwas Behenzug, alte Frauenkleider und verschiedener Hausrath gegen baare Zahlung versteigert. 24977
H. Grob, Waisenrichter.

Versteigerung.
Im Vollstredungswege versteigere ich am 25002
Donnerstag, 17. Januar 1889, Nachmittags 2 Uhr in S. 3, 16 gegen Baarzahlung: 1 Kamin, 1 Buffet, 1 Silberschrank, 1 Grabstein, 1 Kollergang und 1 Tafelmuhr.
Mannheim, 16. Januar 1889.
Küfner,
Gerichtsvollzieher.

Musikverein.
Donnerstag Abend 7 1/2 Uhr
Gesammtprobe. 24981
2er Club.
Freitag Abend 9 Uhr
Club-Abend im Lokal.
24058 Der Vorstand.

Siederfranz.
Samstag, 19. Februar 1889, Abends 1/2 8 Uhr
Abendunterhaltung mit darauffolgendem Tanz im Saalbau.
Abheres durch Rundschreiben. 24191
Der Vorstand.

„Olymp.“
Jeden Donnerstag Abend
Gemüthl. Zusammenkunft bei unserm Mitglied Knoll ZC 1, 1, wozu wir unsere verehrl. Mitglieder, mit der Bitte um zahlreiches Erscheinen freundlichst einladen. 9879
Der Vorstand.
Arbeiter-Verein
R 3, 14.
Die Hauptversammlung des Vereins findet Montag, 21. ds. Mts., 1/2 9 Uhr im Lokal statt.
Tages-Ordnung:
1. Rechenschaftsbericht. 2. Vorstandswahl. 3. Anträge.
Wir eruchen um zahlreiehe Theilnehmung. 24976
Der Vorstand.
Central-Kranken- & Sterbekasse der Maler und verw. Berufsgen. Deutschlands
(Hilfsk. Mannheim).
Samstag, 19. Januar 1889
Abends 8 Uhr
im Lokal zum „Deutschen Kaiser“ F 4, 9
Anherord. Generalversammlung.
1. Rechenschaftsbericht über die 4. Quartalsrechnung. 2. Vorstandswahl. 3. Beschließens.
Wir eruchen sämtliche Kassemittglieder an der Wahl sich recht zahlreich zu betheiligen. 24199
Der Bevollmächtigte.

Versteigerung.
Freitag, den 18. Januar 1889, Vormittags 9 Uhr werden in S. 4, 16 aus dem Nachlaß der Magdalene Paul 1 Witt, 1 Schrank, etwas Behenzug, alte Frauenkleider und verschiedener Hausrath gegen baare Zahlung versteigert. 24977
H. Grob, Waisenrichter.

Versteigerung.
Im Vollstredungswege versteigere ich am 25002
Donnerstag, 17. Januar 1889, Nachmittags 2 Uhr in S. 3, 16 gegen Baarzahlung: 1 Kamin, 1 Buffet, 1 Silberschrank, 1 Grabstein, 1 Kollergang und 1 Tafelmuhr.
Mannheim, 16. Januar 1889.
Küfner,
Gerichtsvollzieher.

Musikverein.
Donnerstag Abend 7 1/2 Uhr
Gesammtprobe. 24981
2er Club.
Freitag Abend 9 Uhr
Club-Abend im Lokal.
24058 Der Vorstand.

Siederfranz.
Samstag, 19. Februar 1889, Abends 1/2 8 Uhr
Abendunterhaltung mit darauffolgendem Tanz im Saalbau.
Abheres durch Rundschreiben. 24191
Der Vorstand.

„Olymp.“
Jeden Donnerstag Abend
Gemüthl. Zusammenkunft bei unserm Mitglied Knoll ZC 1, 1, wozu wir unsere verehrl. Mitglieder, mit der Bitte um zahlreiches Erscheinen freundlichst einladen. 9879
Der Vorstand.
Arbeiter-Verein
R 3, 14.
Die Hauptversammlung des Vereins findet Montag, 21. ds. Mts., 1/2 9 Uhr im Lokal statt.
Tages-Ordnung:
1. Rechenschaftsbericht. 2. Vorstandswahl. 3. Anträge.
Wir eruchen um zahlreiehe Theilnehmung. 24976
Der Vorstand.

Central-Kranken- & Sterbekasse der Maler und verw. Berufsgen. Deutschlands
(Hilfsk. Mannheim).
Samstag, 19. Januar 1889
Abends 8 Uhr
im Lokal zum „Deutschen Kaiser“ F 4, 9
Anherord. Generalversammlung.
1. Rechenschaftsbericht über die 4. Quartalsrechnung. 2. Vorstandswahl. 3. Beschließens.
Wir eruchen sämtliche Kassemittglieder an der Wahl sich recht zahlreich zu betheiligen. 24199
Der Bevollmächtigte.

Canz-Unterricht
wird zu jeder gewünschten Tageszeit erteilt u. Waizer ob. Francaise in 2-3 Stunden gelehrt. Anmeldungen zum neuen Curus werden noch entgegengekommen. 24619
J. Kühnle, A 3, 7 1/2

Actien-Gesellschaft
Latterfall.
In den Stallungen des Latterfall stehen fortwährend eine größere Anzahl complett geritteter Pferde zum Verkauf. Dasselbe werden Pensionspferde nach den Bestimmungen des Reglements aufgenommen, ebenso Reit- und Wagenpferde in Dressur.
Commissionsweise An- und Verkauf von Pferden aller Gattungen; Transport von und nach allen Ländern.
Reglement gratis und franco.
Die Direction.

Briefmarken
verkauft: 220 verschiedene überseeische zu 12 M. - Continentalmarken ca. 200 Sorten per mille zu 50 Pf. - Gewöhnliche überseeische Marken per 100 3 M. - 120 verschiedene bessere europäische Marken 3 M. - Beschädigte per 100 50 Pf. - 720 verschiedene europäische zu 15 M. - 940 Stück verschiedene zu 25 M. Ankauf. Tausch. 21544
G. Zechmeyer, Nürnberg.
Statt 10 M. um 5 M. franco
erhält Jedermann von mir je 50 Bogen feinst Postpapier u. Couvert; 12 feine Federhalter; 12 feine Bleistifte; 25 Stück feine Cigarren; 144 feine engl. Stahlfedern; 12 starke Schulhefte; Tintenpulver zu 1 Liter Tinte; 25 feine Bilderbogen; 12 Contobücher; 1 Pfund feinst Rauchtaback; 1 Pfund farb. Streuzand; 50 Bogen Canzelpapier und noch einen Gegenstand im Werthe von 50 Pfg. gratis. 21472
J. E. Dümlein, Nürnberg

Kleine Presse.
Einzige illustrirte Tageszeitung. 21776
Auflage 84.000.
Wirksamstes Inseratenblatt für Frankfurt a. M. und das ganze südwestliche Deutschland.
Petitzelle 15 Pfg.
Das Schreiben von 22282
Firma-Schildern
wird von 3 Mark an, modern, fein und solide ausgeführt.
Joseph Frey, Maler,
Lindenhof 2 10, 106.

Seegrass
in jedem Quantum abzugeben
20797 8 2, 4.
Die Handschuhwascherei
2. Zähligen, Q 4, 1, part. gegenüber den 3 Glocken empfiehlt sich. 17057
Es wird fortwährend zum Waschen und Bügeln angenommen und prompt und billig besorgt. 8990
Q 5, 19 parterre.
Wäsche zum Waschen u. Bügeln wird fortwährend angenommen und schön und billig besorgt.
24889 H 5, 4, 4. St.

Capuziner-Doppelkräuter-Magenbitter 22271
von A. de Spelman in Hannover, einzige Fabrik darin. Nur echt zu haben in Mannheim bei R. Sanftenbach, C 2, 22, part

Todes-Anzeige.
Freunden und Bekannten mache ich die traurige Mittheilung, daß unsere theure Mutter, Schwester, Schwiegermutter, Großmutter und Tante
Frau Katharina Wagner,
Spenglermeister-Wittwe,
heute früh 5 Uhr nach schwerem Leiden im 62. Lebensjahre sanft verschieden ist.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Mannheim, 16. Januar 1889. 24970
Die Beerdigung findet Freitag Vormittags 1/2 10 Uhr vom Trauerhause F 5, 4 statt.
(Dies hat jeder Besonderen Anzeige.)
Evangel. protest. Gemeinde.
Concordienkirche. Donnerstag: Abends 6 Uhr Abendgottesdienst. Herr Stadtrath Kofde.

Hotel National
vis-à-vis dem Bahnhof
Café, Restaurants ersten Ranges
Anerkannt gute Küche, Münchener Bier, Mittagstisch und
Abendessen im Abonnement, sowie volle Pension zu
mäßigen Preisen. 20068
R. Voigt.

Café Mechler.
Heute Donnerstag, 17. Januar
Großes Streich-Concert
der Mannheimer Cäcilien-Kapelle. 24989
Anfang 7, 8 Uhr.

Bierbrauerei „Durlacher Hof“.
Von heute an vorzügliches
Wiener Bier
1/10 Liter 12 Pfg.

**Aus der Gräf. von Oberndorff'schen
Brauerei Edingen**
liefert Flaschenbier, halbe und ganze Flaschen.
Bestellungen werden angenommen G 7, 12 1/2, Laden und
H 7, 22, Wirtschaft. 24987
F. Englert, G 7, 12 1/2.

Schlittschuh-Bahn.
Die schönste und größte Schlittschuhbahn befindet sich auf dem
Flosshafen.
Eingang an der Fischleiche. 24962
Fahrbar bis Waldhof.

Die
Masken-Garderobe
von **Christ. Schmidt Wwe.**
mit den neuesten Moden befindet sich
N 2, 6
gegenüber dem Kaufhaus. 24972

Valencia-Orangen
2. Schnitt, reife Frucht,
Dtd. 85 Pfg. 25007

Winterrheinsalm
Soles, Zander
Cabljane
Schellfische
lebende Hechte
Karpfen, Garben, Schleien
Bratbückinge
Kopfsalat 25008
Ph. Gund, D 2 Nr. 9,
Wien.

**Dolländische
Schellfische**
süße Bratbückinge
heute Abend eintreffend,
süße italien. u. Tapanroc-
Macaroni
à 40, 50 und 60
feinste Back- u. Kochmehle
Dillrobt
Mirabellen, Reineclanden,
Bränelien, Kirschen,
Bordeaux-Pflaumen,
geschälte Birnen, Ringäpfel
türkische Zwetschen
Pruneaux-seuris
Melange
empfehlen 25005
J. H. Kern, C 2, 11.

**Prima
Schellfische,**
Cabljane, Stodfisch, Salm,
Zander, Ostender
Seezungen, 25006
lebende Flussfische,
Monikendam, Bratbückinge
abgekochte Hummer
Caviar, Lachs im Aufschnitt
Marinaden u. Räucherfisch
Moritz Mollier,
Neue Fischhalle
D 2, 1. D 2, 1.

**Grüßerte
Stodfische n. Faberdan**
beste Qualität bei 24416
Nr. Doffart, R 4, 22.

**Aufgepaßt!
Reines, junges
Kuhfleisch**
1. Qualität 25000
zu 40 Pfg. per Pfund.
B. Kneffer, E 6, 8.

Gerauer Sauerkraut,
10 Pfg. pr. Pfd. 24629
M. Kinkel Wwe.



**Große Auswahl
Rehschlegel.**
Freitag früh:
frische Waldhasen.
**Theodor Straube
N 3, 1 Ecke**
gegenüber dem „Wilden Mann.“



**Dolländische
Schellfische
Cabljau,**
Turbot, Seezungen,
Hummer, Austern,
Winter-Rheinsalm,
geräuch. Rheinlachs,
Astrachan-Caviar,
Straßb. Gänseleberpa-
sieten,
Hamburger Küchen.
**Theodor Straube
N 3, 1 Ecke**
gegenüber dem „Wilden Mann.“

Düsseldorfer Senf
von A. B. Berggrath sel.
Ww. in Töpfen mit Steinbedel
à 50 Pfg. 24584a
Alleinverkauf für Mannheim bei
**Theodor Straube, N 3, 1
Ecke,**
gegenüber dem „Wilden Mann.“

Orangen,
süße große Frucht,
**90 Pfg. per Dtd.,
8 Pfg. per Stück**
empfehlen 24976
Joh. Schreiber,
Kedlarstr. u. Schwesingerstr.

Zwischen-Alt,
gegenüber dem Theater.
Freitag, 18. Jan.
**Großes
Schlacht-Fest,**
Morgens Weißfleisch u. Sauer-
kraut, Abends Würstsuppe
und hausgemachte Würste,
bei vorzüglichem Stoff, wozu
einladet 25003 Wörth.

Neue Abladungen:
Valencia-Orangen
2. Schnitt, 24935
sehr süße prachtvolle Exemplare
per Stück 7, 8 und 10 Pfennig,
3 Stück 20, 23 u. 25 Pfg.
1 Duzend 75, 90 u. 100 Pfennig.
Messina-Citronen
per Stück 8 und 10 Pfennig.
**Spanische
Mandarinen**
per Stück 6 Pfg.
im Duzend 70 Pfennig.

**Täglich frische Zufuhren neuer
Südfrüchte:**

Neue Kranzfeigen
per Pfd. 25 Pfg.
Malaga-Feigen
per Pfd. 30 Pfg.
sehr schöne Frucht,
Smirna-Feigen
per Pfd. 40 Pfg.,
Sevilla-Feigen
per Pfd. 60 Pfg.,
Erbeli-Sultana-Feigen
in 1-Pfd.-Kistchen
60 Pfg. per Pfd.
offen 80
Malaga-Trauben
(Tafelrosinen)
sur choix und sur choix
extra.

Califat-Datteln
30 Pfg. per Pfd.
in ganzen Kisten billiger,
**Muscad-Datteln,
Tafel-Mandeln
à la princesse**
Nr. 1. — per Pfd.,
Sicil. Haselnüsse
40 Pfg. per Pfd.,
Para-Nüsse
50 Pfg. per Pfd.,
getrocknete italienische
**Kastanien,
Maronen.**

**Ganz frische Sendung getrockneter
Compotfrüchte.**
Ia. neue fränkische Zwetschgen
15 Pfg. per Pfd.

**Ia. neue serb.
Pflaumen**
20, 25 u. 30 Pfg.
extrafeine bösnische Kisten:
Pflaumen
40 Pfg. per Pfd.
Ia. Bordeaux-Pflaumen
60 Pfg. per Pfd.
**Amerik. Nepselschnitze,
Dampfsäpfel,
Ringäpfel,
Bohräpfel,
Ital. Kirschen**
30 Pfg. per Pfd.

**Ital. Prachtbirnen,
Edelbirnen,
Franz. Bouquetbirnen,
Ital. Birnenschnitze,**
20 Pfg. per Pfd.
Gemischtes Obst
zusammengesetzt aus sämt-
lichen hier aufgeführten Obst-
sorten,
à 25 u. 30 Pfg. per Pfd.
Fränk. Brünellen
48 Pfg. per Pfd.
Franz. Brünellen
70 Pfg. per Pfd.
Ital. Brünellen
70 Pfg. per Pfd.

**Ia. neue ital.
Birnhutzel**
extragroße Frucht, 15 Pfg. per Pfd.

Gebr. Kaufmann,
G 3, 1.

Eine größte Kleidermacherin
empfehlte sich in allen in ihr
Fach einschlagenden Arbeiten bei
billigster Berechnung, ein ganzes
Kostüm zu 8 Mk. 24808
Näheres im Verlag.

Eine geübte
Kleidermacherin
empfehlte sich in allen in ihr
Fach einschlagenden Arbeiten bei
billigster Berechnung, ein ganzes
Kostüm zu 8 Mk.
Näheres im Verlag. 24993

Zwei schöne Damenmasken
billig zu verleihen. 24983
T 2, 3, 2. Stod.

Verschiedene sehr schöne
Damenmasken und seidene
Domino's zu vermieten.
24830 C 2, 2, 2. Stod.

Originelle Damenmasken zu
vermieten H 2, 10. 24812

Eine elegante Herren-Maske
(Prinz Carneval) zu verleihen.
24708 K 2, 9, 4. St.

Eine Atlas-Maske zu ver-
leihen. H 5, 8, 4. Stod. 24836

Domino's u. eleg. Damen-
Masken zu verleihen.
24690 S 1, 15, 3. Stod.

Verloren.
Ein Trauring, E. U. geg.,
veroren. Abzugeben gegen Ver-
lohnung in der Erpb. 24806

Verloren.
Ein goldener 24847
Ring
mit Saphirsaale u. 2 Brillanten.
Wiederbringer erhält gute
Belohnung in U 3, 7, part.
Vor Ankauf wird gewarnt.
Briefmarken verloren.
Abzug. a. Ver. P 2, 14. 24980

Zugelaufen:
Ein steiner gelber Spitzhund
(Weibchen) zugelaufen. Abzuholen
gegen Einrückungsgebühr K 2, 26
part. 24844

Ankauf
Ein gedraute Kessel (3-4
Stk.) zu kaufen gesucht. 24806
ZC 2 19, neuer Stadtheil.

1/2 Pf. Gasmotor, gebraucht,
zu kaufen gesucht. Offerten unter
Nr. 24818 a. b. Erp. d. Bl. 24818

Beide Klaviere laut W. Van-
des, S 2, 4. 24979

Ankauf
Pianino, sehr schön, aus-
richtig abzugeben. 24409
C 3, 23, 2. Stod.

1 Velociped
(Sicherheitsmaschine) billig zu
verkaufen. 24823
Rth. P 4, 11, Wirtschaft.

1 Bicyclette
ist billig zu verkaufen. Näheres
Q 3, 10/11, 2. Stod. 24183

Ein zweiräderiger Handkarren
zu verk. D 6, 13, part. 24560

Ein altdenisches Firmen-
schild, für Wirtschaft geeignet,
fertig bis zur Schrift, billig zu
verkaufen E 6, 8. 24684

Sauerkraut und Bohnen
zu verk. D 6, 18, part. 24561

Ein ja. schön. Spitzhunde
(Männchen) zu verkaufen.
zu verk. S 3, 10, 3. St. 24566

Prima Harzer-Kanarienvogel
von 8-15 Mark, unter
Garantie verkauft
J. Schuch, Redargarten.
24562 ZJ 1, 9.

**2 junge
Spitzhunde**
pro Stück R. 10 zu
verk. Näh. Expedition 24933

Stellen inden
Agencur Armand,
Heidelberg,
Stellungsvermittlungs-Bureau.
Konf., Hotel, Restau-
rant, u. Herrschafts-Personal-
suchen und finden jederzeit
Stellen. 24979

Wein!
Eine reifungsfähige Wein-
handlung an der Bergstraße sucht
für Mannheim einen tüchtigen,
erfahrenen Vertreter. Re-
sultanten, die meist in der
Orangie bereits tätig gewesen,
erhalten den Vorzug und belieben
ihre Offerten unter H 24998 in
der Erpb. niederzulegen. 24998

Golporteuere
werden auf dauernde
Beschäftigung sofort
gesucht. 24877
S 1, 4, 2. St.

Tüchtige Golporteuere auf
neuerliche Zeitstricken, Silber, Spie-
gel, Uhren etc. gegen hohe Provi-
sion sucht J. Brunner. Abzah-
lungsgeschäft, Worms, Fisch-
markt 23. 24021

Malergehülfe
tüchtig und selbstständig, zu
dauernder Stellung gesucht.
**H. Froehle, Dirschstr. 66,
Karlörthe. 24778**

17jähriger aufgeweckter Bursche
als Hausbursche gesucht.
Zeugnisse verlangt. Meldung
zwischen 12-1 Uhr T 1, 6,
im Laden. 24858

Eine tüchtige solide Kellnerin
samt sofort eintreten. Näheres
in der Expedition. 25257

Gewandte Kellnerin sofort
gesucht. 24864
Brauerei Hochschwender.

Ordentliches Mädchen ges.
24992 G 3, 11, Laden.

Ein reinliches Mädchen tag-
über für häusliche Arbeit gesucht.
24404 G 7, 27 1/2, part.

Ein ordentliches Mädchen sof.
gesucht. G 3, 14. 24750

1 Mädchen ges. H 8, 7. 24754

**Kinder mädchen zu sofortigem
Eintritt gesucht.**
H 8, 33, 3. Stod.

Eine tüchtige Putzfrau für
Samstag gesucht. 24845
Näheres in der Erpb.

Für einen sehr guten Mo-
natsdienst in einem besseren
Hause wird eine tücht. Wasch-
u. Putzfrau geg. gute Bezahlung
gesucht. Näheres in der Erpb.
dieses Blattes. 24994

Stellen suchen
Ein im Schreibfache erprobter
gelehrter Mann mit guten Zeug-
nissen wünscht einsp. Beschäftig.
Näheres im Verlag. 24755

Ein junger Mann von 24
Jahren, habet, der 3 Jahre beim
Militär gedient hat, mit schöner
Handschrift u. sehr guten Militärs-
wie Geisteszeugnissen, sucht Stelle
als Ausläufer u. Einlässer oder
sonst bei einer Herrschaft. 24660
Näheres in der Expedition.

Ein tüchtiger Mann, 38 Jahre,
der größeren Geschäften schon
vorgestanden, sucht Stellung als
Aufseher, Magazinier, Bureau-
hilfer oder Ähnliches. Gest.
Offerte unter H. H. Nr. 24666
besorgt die Expedition. 24666

Ein junger Mann, militä-
ret, in der deutschen, französischen
und italienischen Correspondenz,
sowie in der doppelten Buch-
führung und Stenographie be-
wandert, sucht unter bescheidenen
Ansprüchen Stellung. Eintritt
könnte Mitte Februar erfolgen.
Beste Zeugnisse und Referenzen.
Best Offerten beliebe man unter
M. A. No. 24688 an die Erpb.
dieses Blattes zu senden. 24688

Ein in allen Zweigen
erfahrener Herrschaftsgärtner
(verheiratet), der zur Zeit
noch in Stellung ist, sucht
gestützt auf gute Zeugnisse
und Empfehlungen unter be-
scheidenen Ansprüchen dau-
ernde Stellung.

Offerten unter M. M. No.
24121 befördert die Erpb.
d. Bl. 24121

Ein unverlässiger Feizer, der
die kleinen Reparaturen selbst
macht, wünscht seine Stelle zu
ändern. Näheres Erpb. 24807

Damen-Confecion!
Ein gebildetes Mädchen,
welches das Kleidermachen
erlernt hat, sucht Stelle.
Eintritt bis März od. Ostern.
Offerten unter T 6110a an
Haasenstein & Vogler, Kar-
lsruhe. 24996

Modes.
Für ein gebildetes Mäd-
chen wird in einem besseren
Geschäft eine Lehrstelle ge-
sucht. Offert. unt. U. 6111a an
Haasenstein & Vogler in
Karlsruhe. 24997

Gut emp. Mädchen jeder Art
suchen und finden Stelle. 24676
Fr. Korbmann, J 1, 16,
Breite Straße.

Tüchtige Näherin sucht Ver-
sichtigung im Kleidermachen,
Weinaden, auch sein Ausbe-
ren. 24384 R 5, 9.

Eine Frau sucht Monatsdienst
geht aus Baden und Bogen.
22398 G 4, 6, 2. St. Erbb.

Eine junge Witwe empfiehlt
sich im Waschen und Bügeln.
24566 G 5, 7, 2. Stod.

Eine Frau, ein kurze Zeit hier,
hat noch einige Tage im Kleider-
machen, Weinaaden und schön
Ausbeeren zu vergeben. Billige
Berechnung. 22501
J 3, 6, 2. Stod., Seitenbau

Spezial-Geschäft in **Bettfedern, Flaumen und Rosshaaren**
 19835 **Betten und Bett-Artikeln.**
 von **Moriz Schlesinger, Mannheim, Q 2, 23.**

Restaurations

Deutscher Michel

Neckarstrasse **K 1 No. 2** Neckarstrasse
Eröffnung: Samstag, den 19. Januar 1889
 Abends 5 Uhr.

Bergmann's Original-allein echte Zahnseife
 ist das vor ca. 50 Jahren von Dr. Bergmann erfundene und allein von Bergmann & Co., Berlin und Frankfurt a. M. fabrizirte vorzügliche Zahnreinigungsmittel, welches einen europäischen Ruf erworben. Man achte genau auf unsere Firma nur in Berlin und Frankfurt a. M. und hüte sich vor den laienhaften Nachahmungen und Reclamen unserer Concurrrenz! Vorräthig bei 18865
 Fr. Becker, D 4, 1.

Lanolin-Schwefelmilchseife.
 Nach den neuesten Forschungen ist diese Seife überraschend in ihrer Wirkung gegen alle Hautunreinigkeiten als Mitesser, Blüthen, Rötze des Gesichts, Hautschärfe etc. und gibt der Haut einen vortreflichen, blendendweissen Teint. Vorräthig à Stück 50 Pfg. bei 22123
 J. Brunn.

Bergmann's Schuppen-Pomade
 beseitigt schon nach dreimaligem Gebrauch alle lästigen Kopfschuppen und wird für den Erfolg garantiert. A Pl. M. 1— bei den Friseurinnen 19583
Th. Ott & Ad. Arras.

Benützen Sie
 gegen rheumatische Leiden, beim Baden und Waschen, die Wiesbadener 20253

Kochbrunnenseife.
 Zu haben per Stück 60 Pfg., 3 Stück 1.50 Mk in der Parfümeriehandlung von

Otto Hess,
 E 1, 16, Planen, vis-à-vis dem Pfälzer Hof E 1, 16.

Herrn- & Damen-Frisiren
 Haararbeiten aller Art.
Gebr. Schreiner,
 D 2, 14 24587
 gegenüber dem Deutschen Hof.

Pianino's vorzüglicher Qualität bei 24040
A. Doncker, Q 2, 9.

Mele, Futtermehl und Spreu,
 Castormehl und prima holl. Mehl
 in jedem Quantum empfiehlt
Lor. Freimüller, T 1, 14.

Kurz geschnittenes Eichenholz
 per Reiter 1 Mark frei ins Haus geliefert, ebenso Eichenholz per Reiter 1 Mk. 25 Pf.
 22451 R 4, 18, parterre.

Pfänder werden von und nach dem städt. Verkaufsbüro, 24740 Frau Weder, E 6, 8, 4. St.

Pfänder werden unter strengster Disziplin in und außer dem Verkaufsbüro.
 14881
Ge. Fichtelz, L 4, 17.



Ich empfehle das Fabrikat der Corsettenfabrik Freiburg; jedes Corsett aus dieser Fabrik ist tadellos gearbeitet, hat feinsten Sitz, elegante Façon und beste Einlagen. Alle Corsetten sind mit Stempel „Corsetten-Fabrik Freiburg“ versehen und auf jedem Carton ist der Fabrikpreis aufgedruckt. 21807

Alleinverkauf für Mannheim und Umgebung:
Friedrich Bühler, D 2, 11.

Specialität in Oefen und Kochherden
F. H. ESCH,
 B 1, 2, Breitestr.
 Fabrik und Handlung aller Arten
Oefen
 insbesondere Irischer, Amerikaner etc.
 für ununterbrochene Heizung. 14830
Roeder'sche u. a. Kochherde.

JOSEPH DIEM WAPPEN, MONOGRAMME & MARKEN
 Holzschnitte, Cliches & Schilder.
GRAVEUR MANNHEIM
 C. 1, N 55
 BRENNMASCHINEN, BRENNPLATTEN, PLOMBIR
 ZANGEN, PLOMBIRBLEI & SCHABLONEN BREITE STRASSE gegenüber dem KAUFHAUS

Gold- & Silberwaaren, Juwelen
 empfiehlt bei reicher Auswahl 18962
Herm. Prey,
 N 2, 6, Kunststraße.

Möbel!
 für Salon, Speise-, Wohn- und Schlafzimmer, Küchenmöbel etc. fertige Betten, Matratzen etc. alles in gediegener Auswahl. 24778

Möbeltransport.
 Einem verehrlichen Publikum empfehle ich einen großen
Verschluhwagen zu Umzügen
 mit Möbelverpackung in und außerhalb der Stadt, bei billiger Berechnung.
 Um gerechtes Wohlwollen bitte.
 2475
Franz Holzer, J. 3, 17.

für Kranke
 beste, reellste und billigste Einkaufs-Quelle.
Fr. Rötter, H 5, 2.

Nur 14 Tage.
Kunst-Ausstellung
 von Werken hervorragender Münchener und Düsseldorfer Künstler
 veranstaltet von 24983
F. Bierck,
 Königl. Schwed. Norweg. Hofkunsthandler aus München
 in den Localitäten der Kunst- und Musikalienhandlung von H. Hasdentensel, O 2, 10.
Entrée frei.

Herm. Klebusch
 vormals **G. Matter.** 14208
Photographische Anstalt.
Grösstes Atelier Mannheims.
 P 7, 19, Heidelbergerstrasse. P 7, 19.

Mannheim. Nationaltheater.
Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.
 Donnerstag, 10. Vorstellung
 den 17. Jan. 1889. außer Abonnement.
Volks-Vorstellung
 mit aufgehobenem Abonnement und aufgehobenem Vorrecht der Abonnenten.
Das Käthchen von Heilbronn.
 Großes historisches Ritter-Schauspiel in 5 Akten von Heinrich von Kleist.
 Nach dem Original und Dingelstedt's Bearbeitung neu eingerichtet.

Der Kaiser	Herr Neumann.
Friedrich Wetter Graf vom Straßl	Herr Baffermann.
Schön Helena, seine Mutter	Herr v. Rothenberg.
Eleanore, ihre Nichte	Herr Schell.
Ritter Harnberg, des Grafen Vasall	Herr Sturz.
Sottischalt, sein Knecht	Herr Jacobi.
Brigitte, Haushälterin im größ. Schloße.	Frau Jacobi.
Kunigunde von Thurned.	Herr. Boytasch.
Rosalie, ihre Kammerzofe.	Herr. De Sant.
Theobald Friedeborn, Waffenschmied aus Heilbronn.	Herr Bauer.
Käthchen, seine Tochter	Herr. Jendach.
Martilian, Burggraf v. Freiburg	Herr Eichardt.
Georg von Waldstätten, sein Freund	Herr Lietzsch.
Der Rheingraf von Stein, Verlobter Kunigundens	Herr Robins.
Ritter Schaueremann	Herr Kiechler.
Eginhard von der Wart	Herr Weigel.
Graf Otto von der Kläbe	Herr Jomann.
Wenzel von Rastheim, sein Diener	Herr Moser.
Hans von Bärenkran	Herr Starke.
Jacob Bach, ein Gastwirth	Herr Peter.
Erste Lanie Kunigundens	Frau Kärtlich.
Zweite	Frau Schubert.
Ein Köhler	Herr Großer.
Ein Köhlerknabe	Frau Wagner.
Ein Pörsner	Herr Wödlinger.
Diener des Grafen vom Straßl	Herr Schilling.
Ritter, Bedienten, Boten, Häfcher, Knechte und Volk.	

Die Handlung spielt in Schwaben.
 Anfang 7 Uhr. Ende n. 10 Uhr. Kassenöffn. 1/7 Uhr.
 Ermäßigte Eintrittspreise.